

PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK

Mehr als 90 Themen:
tagesaktuell, wichtig, herausfordernd.

Gäste:
engagiert, kompetent, überzeugend.

Publikum:
diskutierfreudig, verantwortlich,
branchenübergreifend.



PEAG UNTERNEHMENS
GRUPPE

Wir bewegen Personal.



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem Jahr 2011 sind wir einmal im Monat Gastgeber der PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK in Berlin und waren ein Jahr Gastgeber in Düsseldorf. Mittlerweile liegen rd. 100 erfolgreiche Debatten hinter uns, in deren Rahmen viel diskutiert wurde. Unser Kernthema ist stets die Arbeitsmarktpolitik, an der wir als Personaldienstleister natürlich ein besonderes Interesse haben. In Erinnerung sind uns aber auch zahlreiche andere Themen, zu denen sich unsere hochrangigen Gäste aus Wirtschaft, Gewerkschaft, Politik und Wissenschaft stets eloquent und kurzweilig miteinander austauschten. Manche, in der Vergangenheit geäußerte Einschätzung lädt heute zur spitzfindigen Kommentierung ein. Andere Beiträge zeigen die Veränderungen und die Fortschritte, die wir als Gesellschaft gemacht haben. Um diese zahlreichen, interessanten Momente mit Ihnen zu teilen, haben wir uns entschieden, einen Ausschnitt der bislang geführten Debatten zu veröffentlichen.

Wir sind stolz darauf, mit der PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK in Berlins politischer Mitte ein Format geschaffen zu haben, das nunmehr über sechs Jahre sowohl von hochrangigen Gästen als auch von Entscheidern aus unterschiedlichen Bereichen als Möglichkeit zur Diskussion und zum Gedankenaustausch wahrgenommen wird. Trotz starker Nachfrage haben wir den vertraulichen Rahmen bewusst so gehalten, denn unsere Gäste schätzen diesen. Wir sind begeistert, wie viele interessante Diskussionen, kontroverse Beiträge und wertvolle Impulse in den vergangenen Jahren zusammengetragen wurden. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns auf weitere zahlreiche PEAG PERSONALDEBATTEN zum FRÜHSTÜCK im Café Einstein in Berlin Mitte, bei denen Sie uns stets herzlich willkommen sind.



Gerd Galonska

Sven Kramer

Geschäftsführung der PEAG Holding GmbH

Inhalt

Standpunkte

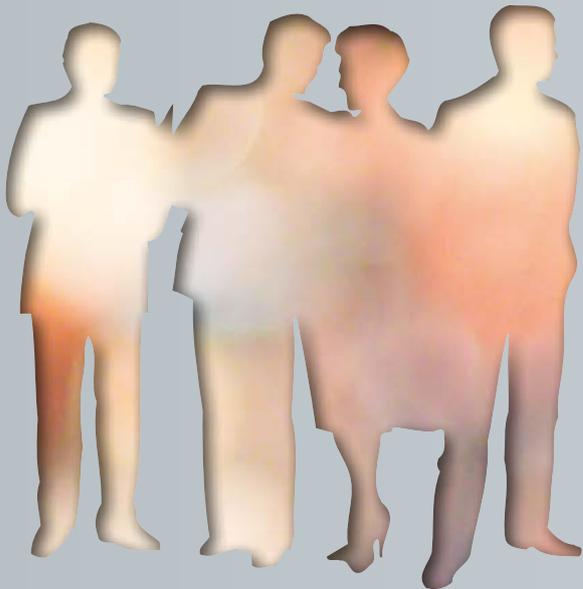
3]

Überblick

52]

Über uns

68]



2]



Standpunkte

PERSONAL DEBATTE

zum
FRÜHSTÜCK

[Digitalisierung – Vom Menschen gedacht

November 2019



„Wir wollen die Möglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausbauen, Weiterbildungen in Anspruch zu nehmen. Der Anteil derjenigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Weiterbildungsmaßnahmen annehmen, stagniert seit Jahren. International liegen wir hier nicht vorn, doch das muss unser Anspruch sein. Mit dem Qualifizierungschancengesetz haben wir einen ersten Schritt gemacht, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Beschäftigten passgenaue Möglichkeiten der Weiterqualifizierung anzubieten bzw. mit ihnen zusammen zu erarbeiten, ist eine der großen Herausforderungen für Führungskräfte in der heutigen Zeit.“

Björn Böhning

Staatssekretär im Bundesministerium
für Arbeit und Soziales (BMAS)

„Die Behauptung, Roboter fressen Arbeitsplätze, wird seit Jahrzehnten öffentlich verkündet, hat sich aber immer noch nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die technologische Entwicklung hat zu einer Verbesserung der Qualität der Arbeit und der Produktionsabläufe geführt. Die Herausforderung liegt in der Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter. Die Unternehmen wissen allerdings sehr viel besser als die Politik, welche Bedarfe hier bestehen. Deswegen darf es auch keine staatlich organisierte Zwangsbeglückung in der Weiterbildung geben.“

Steffen Kampeter

Hauptgeschäftsführer,
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA)



[Künstliche Intelligenz – Ein Rennen zwischen Mensch und Maschine?

Oktober 2019

„Bei KI haben wir kein Rennen zwischen Mensch und Maschine, wohl aber eines zwischen Technik und Qualifizierung. Wollen wir den zukünftigen Wohlstand in Deutschland sichern, brauchen wir klare Ziele und mehr Geschwindigkeit bei der Umsetzung der KI-Strategie. Die Leistungsfähigkeit unseres gesamten Bildungs- und Innovationssystems ist gefordert, um bei der innovativen Anwendung neuen Wissens an Tempo zuzulegen. Dies betrifft die gesamte Bildungskette aus schulischer und beruflicher Bildung, aber auch den Wissenstransfer aus Grundlagenforschung, Hochschulen und angewandter Forschung in die Praxis.“

Dr. Hans-Peter Klös

Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft,
Institut der deutschen Wirtschaft e. V. (IW Köln)



„Es geht vor allem darum, dieses Wissen auf die Straße zu bringen, dafür brauchen wir Schnellboote, keine Tanker. Damit gerade auch KMU sich in Deutschland noch besser auf die Digitalisierung einstellen können, haben wir mit den Mittelstand 4.0 Kompetenzzentren eine wichtige Anlaufstelle für die Unternehmen geschaffen. Außerdem unterstützen wir durch das Qualifizierungschancengesetz die betriebliche Weiterbildung gerade in KMU. Das Bewusstsein für lebenslange Bildung muss aber bei allen wachsen, in der Ausbildung, in den Unternehmen und bei den Beschäftigten. Darüber hinaus benötigen wir vor allem für die schulische Bildung ein neues bildungspolitisches Leitbild, bei dem umfassende Digitalkompetenz ein wesentlicher Bestandteil sein muss.“

Nadine Schön

MdB, stellvertretende Vorsitzende der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die "Digitale Agenda"



[Digitalisierung – Welche Arbeitsbedingungen braucht sie?

September 2019

„Politisch brauchen wir viel mehr Druck beim Thema Digitalisierung – ob beim dafür nötigen flächendeckenden Breitbandausbau oder beim Thema Bildung, die dafür schon in der Grundschule beginnen muss, ebenso bei der notwendigen, lebenslangen Weiterbildung. Wer hier Digitalisierung zum Nebenfach macht, verspielt die Zukunft Deutschlands. Die Arbeitnehmer fordern immer öfters flexible Rahmenbedingungen, was ihre zeitliche und räumliche Präsenz betrifft. Digitale Lösungen machen das möglich und erhöhen Mitarbeiterzufriedenheit und somit auch Produktivität.“

Marco Junk

Geschäftsführer,
Bundesverband Digitale Wirtschaft e. V (BVDW)



„Die Kompetenzprofile werden sich stark verändern, gerade digitale Kompetenzen werden an Bedeutung gewinnen. Die Nutzung von digitalen Tools und Technologien im Privaten zeigt, dass Menschen hier neugierig sind und Lust haben diese zu erlernen. Warum nicht im beruflichen Kontext? Darüber hinaus steigt das Bedürfnis, stärker eigenverantwortlich und selbstgesteuert im Arbeitsumfeld zu lernen. Genau dann wenn der Bedarf ist.“

Katharina Heuer

Consultant/Coach – Speaker/Facilitator – Business Angel



[E-Mobilität – Was sind die Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt?

Juni 2019



„Der Transformationsprozess wird nur gelingen mit einer Exzellenz in der Produktion. Eine intelligente Produktion erzeugt bezahlbare Produkte, Marktfähigkeit, Nachhaltigkeit und zukunftsfähige Arbeitsplätze in Deutschland. Den größten Investitionshebel haben wir bei der Produktionsforschung und Qualifizierung der Menschen in der Produktion. Die Zukunft der Mobilität führt über die Produktionstechnologien des Maschinenbaus – von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung von Batteriezellen, Leistungselektronik und Elektromotoren bis hin zu den Recyclingtechnologien. Die zweite, nicht weniger wichtige Dimension betrifft den Maschinenbau als Anwenderindustrie, etwa in der Logistik oder bei mobilen Arbeitsmaschinen.“

Hartmut Rauen

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer,
Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

„Die Thematik betrifft unsere beschäftigungsintensive Automobilindustrie, die ihre etablierten Stärken in der Verbrennertechnologie hat. Die Mobilität der Zukunft muss jetzt auch die Autoindustrie motivieren. Zurzeit sind die Beschäftigungseffekte der neuen Technologie aufgrund der hohen Investitionen noch positiv, das wird sich aber deutlich umkehren. Die Politik muss die Rahmenbedingungen setzen sowie die Arbeitnehmer/innen, gerade im Mittelstand, intensiv bei Qualifizierung und Weiterbildung unterstützen.“

Prof. Dr. Enzo Weber

IAB – Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit,
Forschungsbereichsleiter Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen, Inhaber des
Lehrstuhls für Empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Regensburg



[Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Gesetz zwischen Wunsch und Wirklichkeit?

Mai 2019

„Bei dem derzeitigen flächendeckenden Fachkräftemangel müssen Wirtschaft und Politik Hand in Hand arbeiten. Wichtig ist eine unternehmensfreundliche und bürokratiearme Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in der Praxis. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sollten die Regelungen beim beschleunigten Fachkräfteverfahren ausreichend flexibel sein und nicht durch neue, noch unerprobte Verfahren bei der Ausländerbehörde zu erheblichem Mehraufwand für die interessierten Betriebe führen.“

Dr. Achim Dercks

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer,
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)



Daniel Terzenbach

Vorstand der Regionen,
Bundesagentur für Arbeit

„Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist ein guter Schritt in die richtige Richtung. Das Gesetz wirkt nach außen, aber eben auch nach innen, um Verwaltungsprozesse zu verbessern, die Zuwanderung zu unterstützen und zu vereinfachen. Es ist ein Gesetz, das einen zusätzlichen Weg zur Fachkräftesicherung öffnet und damit der gesellschaftlichen Realität näherkommt.“

[Flexible Arbeitszeitgestaltung – Wie gehen die Betriebe damit um?

April 2019

„Prioritär, bei allen Lösungen zur Arbeitszeitgestaltung, sollten die Tarifparteien sich einigen, bevor der Ruf nach dem Gesetzgeber erschallt. Aus diesem Grund haben wir als große Koalition ein Vorhaben eingeplant, mehr Tariföffnungsklauseln für das Arbeitszeitgesetz zu ermöglichen.“

Peter Weiß

MdB, Sprecher des Ausschusses Arbeit und Soziales,
CDU/CSU Bundestagsfraktion



„Wir fordern nicht die Abschaffung des Arbeitszeitgesetzes, sondern die moderate Anpassung an die Verhältnisse. Digitalisierung bedeutet auch, Systeme an komplexe Herausforderungen unbürokratisch anpassen zu können. Mehr Zurückhaltung des Gesetzgebers im Detail wäre dabei wünschenswert. Ein moderner, gesetzlicher Rahmen für eine anpassungsfähige Arbeitszeitpolitik ist dringend erforderlich. Neben die klassische Arbeitszeitgestaltung treten zunehmend neue Modelle.“

Roland Wolf

Leiter der Abteilung Arbeits- und Tarifrecht,
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA)



[Reform des Befristungsrechts – Welche Auswirkungen hat dies auf Betriebe und Beschäftigte?

Februar 2019

„Der Koalitionsvertrag wurde in Zeiten der Hochkonjunktur formuliert, nun steht eine abschwächende Konjunktur ins Haus, das bedeutet, Unternehmen brauchen mehr Flexibilität, nicht weniger. Auch der Adressat ist der Falsche: Der öffentliche Dienst liegt an der Spitze mit seinen befristeten Verträgen: Zum Beispiel werden Lehrer immer noch vor den Ferien entlassen, um danach wieder eingestellt zu werden. Das ist klarer Missbrauch, den es in der Wirtschaft nicht gibt. Die Wirtschaft braucht Flexibilität, um im Wettbewerb zu bestehen und auch in Abschwungphasen Jobs schaffen zu können.“

Oliver Zander

Hauptgeschäftsführer,
Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und
Elektro-Industrie e. V. (Gesamtmittel)



„Unser Kündigungsschutz ist der härteste unter den OECD-Staaten. Der Gesetzgeber hat deshalb 1985 die Befristungsmöglichkeiten eingeführt und dazu an erster Stelle den Sachgrund des vorübergehenden betrieblichen Bedarfs, der der Wirtschaft die für eine betriebswirtschaftlich vernünftige Personalpolitik notwendige Flexibilität zur Verfügung stellt. Doch die Rechtsprechung unter Führung des Bundesarbeitsgerichts hat diesen Sachgrund wieder derart eingeeengt und förmlich gefesselt, so dass der ursprüngliche Gedanke, Unternehmen einen auch nur eingeschränkten Handlungsspielraum zu bieten, heute nicht mehr gegeben ist. Allein dem öffentlichen Dienst steht jetzt noch ein rechtssicherer Sachgrund zur Verfügung, nämlich der Haushaltsvorbehalt. Und davon macht er – missbräuchlich – reichlich Gebrauch. Den Missbrauch von Befristungsmöglichkeiten in Gestalt von – sachgrundbezogenen – Kettenverträgen gibt es gerichtsnotorisch nur im öffentlichen Dienst.“

Dr. Wolfgang Clement

Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit a. D.,
Vorsitzender des Kuratoriums Initiative Neue Soziale
Marktwirtschaft GmbH (INSM)



[Fachkräfteeinwanderung – Löst das neue Gesetz unsere Engpässe auf dem Arbeitsmarkt?

Januar 2019



Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.

Präsident,
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)

„Das Gesetz kann seine Wirkung nur entfalten, sofern auch gesellschaftliche Akzeptanz, Offenheit und Toleranz gegenüber den Menschen aufgebracht wird, die zu uns kommen. Dabei spielt der Status Fachkraft nicht unbedingt die zentrale Rolle, denn wir benötigen langfristig Menschen, die motiviert sind hier zu arbeiten und hier zu leben. Wir haben, auch mit dem dualen Ausbildungssystem, dafür einiges zu bieten. Wir müssen an unserem Image arbeiten, dass dies auch im Ausland erkannt wird.“

„Wir stehen in Konkurrenz mit anderen, attraktiven Ländern – auch das ist ein Grund, warum wir dieses Gesetz auf den Weg gebracht haben. Am Ende entscheiden nicht die Regularien, sondern die Menschen, in welches Land sie gehen und daran können Unternehmen massiv mitwirken. Aber dafür brauchen wir auch praktische Verfahren, die für alle Beteiligten besser werden müssen. Ein solches Gesetz wird nicht auf die Schnelle die Fachkräftesituation völlig verändern, dafür werden wir einen längeren Atem brauchen. Neben den ökonomischen Notwendigkeiten darf auch die gesellschaftspolitische Akzeptanz nicht vergessen werden.“

Christian Hirte

MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Beauftragter der Bundesregierung für den Mittelstand



[Digitalisierung und Arbeitswelt – Welchen Weg verfolgt die neue Regierung in Zeiten des technologischen Umbruchs?

November 2018

„Mit dem Qualifizierungschancengesetz setzen wir genau an diesen 3 Punkten an. Aber die Notwendigkeiten der Weiterbildung der Unternehmen sind eben auch sehr unterschiedlich. Wir haben dafür bereits Ressourcen und Mittel geschaffen, die je nach Unternehmensgröße Maßnahmen bis zu 100 Prozent übernehmen, ist ein Betriebsrat mit im Boot, gibt es noch einen Bonus. Entscheidend ist, die Menschen mitzunehmen, denn die Angst vor den individuellen Folgen der Digitalisierung ist sehr groß, daher bedarf es eines Kulturwandels. Wir wollen Schutz und Chancen im Wandel bieten.“



Katja Mast

MdB, stellvertretende Fraktionsvorsitzende
der SPD-Bundestagsfraktion

[Die Zukunft der Arbeit – Welche Ideen braucht das Land?

September 2018

„Ich möchte die Lebenswirklichkeit zum Maßstab meines Handelns machen. So ist auch der Zukunftsdialog ausgerichtet. Das bedeutet: Nicht aus der Hüfte zu schießen, sondern sich, zum Beispiel bei der Anpassung des Arbeitszeitgesetzes genau anzuschauen, welche Bedürfnisse bestehen, wo wird das bestehende Gesetz zum Problem und welchen Ordnungsrahmen benötigen wir zukünftig. Genau hierfür haben wir die Experimentierräume geschaffen, die im Weißbuch verankert wurden.“



„Wir dürfen die Menschen nicht weiter verunsichern, denn die Digitalisierung ist nicht nur ein einfacher Strukturwandel. In vielen Bereichen verändert sie das Arbeiten grundsätzlich“, so Minister Heil. „Wie zum Beispiel kann der Sozialstaat auch Soloselbstständigen oder Crowdworkern zugutekommen? Wo liegen die Unterstützungsbedarfe für Erwerbstätige im digitalen Wandel und wie können wir die Weiterbildung so ausbauen, dass Berufstätige nicht abgehängt werden. Diese Diskussionen führen wir zurzeit auch gemeinsam mit unseren Sozialpartnern!“

Hubertus Heil
Bundesminister für Arbeit und Soziales

[Sozialer Arbeitsmarkt – Welche Chancen und welche Risiken birgt er?

Juli 2018

„Der zweite Arbeitsmarkt ist nichts für Menschen, bei denen die Aussicht besteht, dass sie auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Sie dort unterzubringen, muss das Ziel der Anstrengungen sein. Um Arbeitslosen den Weg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, sollten die Zuverdienstgrenzen für Hartz-IV-Bezieher erhöht werden. Sie dürfen von 450 Euro nur 170 Euro behalten, das ist demotivierend. Für Langzeitarbeitslose mit besonderen Vermittlungshemmnissen wären Tagesjobbörsen eine gute Lösung, die in der Praxis aber an zu hoher Bürokratie scheitern.“

Katja Suding
MdB, stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und
stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion



[Zukunft des Handwerks – Ist die Rekrutierung von Fachpersonal erfolgreich?

Mai 2018

„Die Übergabe der Betriebe und die geordnete Nachfolgeregelung stellt das Handwerk in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen. Wir möchten der Politik die Anregung mit auf den Weg geben, neben der Förderung von Start-Ups auch die Förderung bereits laufender Betriebe im Fokus zu haben und den Blick junger Menschen auch darauf zu lenken, dass die Übernahme eines bereits erfolgreichen Betriebes ein guter Start in die eigene unternehmerische Zukunft sein kann. Es ist eine Investition in die Zukunft. Wir haben in den kommenden Jahren 200.000 Betriebe zu übergeben. Schneller kann man wohl in keinem anderen Wirtschaftsbereich berufliche Selbstständigkeit erreichen.“

Holger Schwannecke

Generalsekretär, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)



„Es ist wichtig, sich frühzeitig mit der eigenen Nachfolge auseinanderzusetzen und diese zu planen. Wir unterstützen dies unter anderem mit der Unternehmensnachfolgebörse nextxchange. Hier können Suchende mit potentiellen Nachfolgern Kontakte knüpfen. Das bedeutet: Nicht neu gründen, sondern übernehmen und so mit einem bestehenden Unternehmen in die Zukunft starten.“

Sabine Poschmann

MdB, stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin sowie Mittelstands- und Handwerksbeauftragte der SPD-Bundestagfraktion



[Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie – Gibt es sie?

April 2018

„Die Branche gestaltet den Umbruch sorgfältig und nachhaltig. Aber ohne politische Begleitung wird dies nicht zu schaffen sein. Auf eine Analyse der Auswirkungen z. B. auf die Arbeitsplätze muss eine Anpassung der Rahmenbedingungen folgen, die den Unternehmen die Flexibilität gibt, die diese benötigen.“



Dr. Kurt-Christian Scheel
Geschäftsführer des Verbandes
der Automobilindustrie (VDA)

„Die Herausforderung liegt einerseits darin, wie Beschäftigung gesichert werden kann. Aber selbst in den Unternehmen, wo entsprechend neue Jobs durch neue Geschäftsmodelle entstehen, gilt: Die klassischen Tätigkeiten liegen weit entfernt von den Anforderungen der neuen Jobs. Es ist eine Frage der strategischen Personalentwicklung, der Qualifizierung und des Matchings, hier niemanden zu verlieren.“

Jörg Hofmann
Erster Vorsitzender der IG Metall



[Langzeitarbeitslosigkeit – Können wir uns diese überhaupt noch leisten?!

März 2018

„Ziel ist und bleibt, auch für Langzeitarbeitslose, fördern und fordern und dafür werden wir die Mittel erhöhen und neue Instrumente auflegen. Ob hierbei die klassischen Beschäftigungsgesellschaften helfen können ist fraglich. Ziel muss immer der 1. Arbeitsmarkt sein.“

Peter Weiß

MdB, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales
der CDU/CSUBundestagsfraktion



[Industriestandort Deutschland – Spielräume für Flexibilität schaffen Sicherheit, schaffen Zukunft!

Februar 2018



„Aufgabe der Politik ist es nunmehr der Wirtschaft nicht mehr im Wege zu stehen und die finanziellen Spielräume so zu nutzen, dass sie auch langfristig dem Wirtschaftsstandort Deutschland eine gute Basis verschaffen. Die Zeiten werden auch wieder rauer und da liegt meine Sorge.“

Prof. Marcel Fratzscher Ph.D.

Präsident des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) e. V.

„Um unsere Wirtschaft weiterhin auf Erfolgskurs zu halten, muss die neue Regierung ihre Versprechen zu einer belastbaren, digitalen Infrastruktur umsetzen. Das ist dann aber auch erst die Grundlage! Wir müssen nunmehr wahrnehmen, dass Themen wie Arbeitszeit, Kündigungsschutz oder Befristung von Arbeitsverhältnissen oft entspannter gesehen werden, als die Politik es suggeriert.“

Johannes Vogel

MdB, Arbeitsmarkt- und Rentenpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion



[Mission Arbeitsmarkt – Stellt sich die GroKo den dringenden Fragen?

Januar 2018

„Der Fachkräftemangel ist zurzeit das Top-Thema, denn wir werden hier Antworten finden müssen, besonders auch für den Mittelstand. Ein Einwanderungsgesetz alleine wird das Problem sicher nicht lösen, auch wenn mehr Transparenz und hoffentlich auch mehr Geschwindigkeit unseren Verfahren guttun wird. Wir müssen aber auch die duale Ausbildung stärken, indem wir u. a. versuchen, den 2004 in vielen Gewerken abgeschafften Meisterbrief wieder einzuführen.“

Dr. Carsten Linnemann

MdB, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU und Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



„Wir erwarten von der neuen Großen Koalition, dass sie das Tarifsystem politisch stärkt. Nur so kann eine höhere Tarifbindung erreicht werden. Wir brauchen eine Neuordnung des Arbeitsmarktes, die Niedriglöhne und prekäre Beschäftigung zurückdrängt.“

Dr. Dierk Hirschel

Gewerkschaftssekretär ver.di



[Welche Auswirkungen hat der Brexit für unsere Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit?]

November 2017



„Eine Verständigung in der ersten Phase und darüber hinaus bei den wichtigen arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Themen ist auch für unsere Wirtschaft von großer Bedeutung, gerade vor dem Hintergrund der engen Handelsbeziehungen und des Fachkräftemangels“, so Christina Ramb. „Schwierige Verhandlungspunkte, wie z. B. die Zuwanderungsregelungen, Handelsabkommen oder die Koordination der Sozialversicherungssysteme, stehen an. Die Zeit ist knapp.“

Christina Ramb

Abteilungsleiterin Arbeitsmarkt
bei der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

„Wir wollen eine möglichst enge wirtschaftliche Partnerschaft mit der EU, die mit zwei Gruppen von roten Linien vereinbar sein muss. Auf britischer Seite ist es wichtig, dass wir in der Zukunft Kontrolle über unsere eigene Migrations- sowie Handelspolitik haben. Und hier möchte ich unterstreichen, dass es darum geht, Kontrolle über die Migrationspolitik zu übernehmen, nicht unbedingt die Migration zu verringern, da Großbritannien ein offenes Land ist und bleibt. Diese Kontrolle ist aufgrund der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit momentan nicht möglich. Außerdem möchten wir die direkte Rechtsprechung des EuGH in Großbritannien beenden. Das sind die roten Linien für die Regierung in London. Die rote Linie der EU, was Großbritannien sehr gut versteht und voll respektiert, ist, dass unser Austritt aus der EU nicht dazu führt, dass der Binnenmarkt unterminiert oder ausgehöhlt wird.“

Sir Sebastian Wood

Botschafter des Vereinigten Königreichs
in Deutschland



[Wirtschaft 4.0: Was muss nach der Wahl passieren, um die Arbeitskräfte für die Zukunft zu machen? "

September 2017

„Der Übergang von der Schule in den Beruf spielt eine herausragende Rolle für den erfolgreichen Einstieg ins Erwerbsleben. Für uns ist es der letzte Interventionspunkt, an dem wir junge Menschen präventiv beraten und unterstützen können. Derzeit ist dieser Übergang allerdings nicht immer optimal ausgestaltet. So können wir zum Beispiel nicht nachvollziehen, wie sich der Werdegang der jungen Menschen nach Abschluss der Schule entwickelt: Nehmen Sie eine Ausbildung auf, beginnen Sie ein Studium, gehen sie in Erwerbstätigkeit oder bleiben sie ohne Anschlussperspektive? Um die Jugendlichen an dieser entscheidenden Schwelle noch besser unterstützen zu können, werden wir unser Beratungsangebot in den Schulen ausweiten und bereits ab Klasse acht sowie in der Sekundarstufe II eine systematische Berufsberatung anbieten.“

Detlef Scheele

Vorstandsvorsitzender, Bundesagentur für Arbeit



„Unserem IHK-Unternehmensbarometer zur Digitalisierung zufolge sehen über 80 Prozent der Unternehmen mehr Weiterbildung als zentrale Antwort auf die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt. Daher ist es richtig, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie das schon heute große Engagement der Wirtschaft weiter befördert werden kann. Das A und O dabei ist: Erfolgreiche berufliche Weiterbildung muss – wie die duale Ausbildung auch – immer unmittelbar am Bedarf der Unternehmen und deren Beschäftigten ausgerichtet sein. Dieses Erfolgsprinzip der Beruflichen Bildung sollte auch die Politik bei ihren Überlegungen im Blick haben. Weiterbildung am Bedarf der Wirtschaft vorbei hilft am Ende niemanden.“

Dr. Achim Dercks

Stv. Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK)



[Wie gerecht ist Deutschland?

Juli 2017



„Also ich glaube, man kann nicht so einfach sagen, ein Land ist gerecht oder nicht gerecht, sondern Gerechtigkeit ist ein Prozess. Man muss schauen, dass wir unsere Entlohnungssysteme, unsere Umverteilungssysteme so gestalten, dass wir in Richtung Gerechtigkeit marschieren.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller

Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

„Gerechtigkeit hat viele Perspektiven, auch subjektive und nicht alle können von der Wirtschaft gelöst werden“, so Frau Große-Leege. „Die Lohngerechtigkeit als Ausdruck der Geschlechtergerechtigkeit ist ja auch abhängig davon, was uns als Gesellschaft zum Beispiel die Pflege wert ist. So lange wir eine höhere Zahlungsbereitschaft bei Autos haben, werden in dieser Branche auch die höheren Löhne gezahlt.“

Claudia Grosse-Leege

Geschäftsführerin, Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) e. V.



[**Generationsgerechtigkeit – Können die Jungen die Last noch tragen?**

Juni 2017

„Ja, oft heißt es, der Jugend gehört die Zukunft. Das ist so eine Floskel, die oft bemüht wird. Und dann stellt man aber fest, den Alten gehört tatsächlich eben alles andere: die Wählerstimmen, die Parteien, die Gewerkschaften inzwischen auch – ein Viertel aller Mitglieder der IG Metall ist gar nicht mehr erwerbstätig, sondern Rentner –, mit Häusern, Zeit und Geld. Und die heutige ältere Generation konzentriert die politische Macht, die kulturelle Macht, die wirtschaftliche Macht bei sich und die Jungen gehen da immer wieder mal leer aus.“

Dr. Wolfgang Gründinger

Mitglied im Vorstand der Stiftung
Generationengerechtigkeit, Autor



[**Weiterbildung und Qualifizierung im digitalen Zeitalter – wie organisieren wir Wissen 4.0?**

Mai 2017

„Jetzt haben wir das Problem mit Digitalisierung in Arbeit 4.0, dass sich Arbeit sehr schnell verändert, also die Arbeitsplätze, Arbeitsinhalte, Arbeitsprozesse werden ganz anders. Facharbeiterausbildungen, die früher ganz klar reguliert waren, bekommen heute neue Inhalte, einfach, weil digitale Elemente dazukommen und sie werden anspruchsvoller in der Regel. Und wir haben das Problem, dass diejenigen, die erst mal sehr gut erstausgebildet wurden, irgendwann an den Punkt kommen, dass vielleicht die Ausbildung, die sie vor 10 oder 15 Jahren hatten, nicht mehr genügend ist für die neuen Ansprüche – auf dem externen Arbeitsmarkt, aber auch in den Unternehmen.“

Prof. Anke Hassel

Wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung



[Weiterbildung und Qualifizierung im digitalen Zeitalter – wie organisieren wir Wissen 4.0?

Mai 2017



„Wir wollen gute Arbeitsplätze und wir wollen eine sichere Zukunft und wir wollen das gemeinsam gestalten und uns den Herausforderungen von außen stellen, wie dem technologischen Wandel.“

Hartmut Rauen

Stv. Hauptgeschäftsführer des Verbandes
Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

[Die USA auf Kurswechsel – Auswirkungen auf Export und Arbeitsmarkt in Deutschland

April 2017

„Eines ist sicher: Eingriffe in den Freihandel sind für uns nicht gut und werden zu unseren Lasten gehen. Und das wird uns Milliarden und nicht ein paar Milliönchen kosten.“

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer,
Bundesverband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V. (BGA)



[Konvergenz oder Divergenz? West- und ostdeutscher Arbeitsmarkt 25 Jahre nach der Einheit.

März 2017

„Die Botschaft ist, dass die Region mit der höchsten Arbeitslosenquote mittlerweile nicht mehr im Osten liegt, sondern im Westen. Das muss berücksichtigt werden, wenn es darum geht, was regionale Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik zukünftig tun können.“

Dr. Hans-Peter Klös

Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft,
Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.



„Wir haben schon ganz viel erreicht, den Rest schaffen wir auch noch, aber wir dürfen in unseren Anstrengungen nicht nachlassen. Für die Zukunft der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in Ostdeutschland ist eine zuverlässige Förderung der strukturschwachen Regionen in Ost und West von ausschlaggebender Bedeutung. Die Eckpunkte eines solchen Fördersystems haben wir entwickelt.“

Iris Gleicke

MdB, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie, Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer



[Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen – Worauf warten wir?

Februar 2017

„Und wenn die Umfragen zeigen, dass da, wo Langzeitarbeitslose in Beschäftigung kommen, die betroffenen Arbeitgeber ganz überwiegend, also mit 80 Prozent etwa zufrieden waren, dann ist das schon ein Grund, die Leute einzustellen.“

Peter Clever

Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA);
Vorsitzender des Verwaltungsrates, Bundesagentur für Arbeit



[Moderne Tarifpolitik – Zukunft der Tarifautonomie?

Januar 2017

„1970 gab es allein in Westdeutschland 4,2 Mio. Beschäftigte in der M+E-Industrie und 1990 in ganz Deutschland sogar knapp 4,9 Mio. – also rund 1 Mio. Beschäftigte mehr als heute. Es hat Verlagerungen, Outsourcing und anderes gegeben, die Arbeitsplätze sind sicher nicht einfach weggefallen. Trotz der hohen Tarifsteigerungen konnten wir eine relativ hohe Tarifbindung erhalten.“

Oliver Zander

Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband GESAMTMETALL



[Moderne Tarifpolitik – Zukunft der Tarifautonomie?

Januar 2017

„Die Entwicklung der Tarifverträge ist selber gar nicht so schlecht – obwohl sie natürlich immer besser sein könnte –, aber wir haben inzwischen eine extreme Gesellschaftsspaltung.“

Bernd Riexinger

Parteivorsitzender DIE LINKE



[Industrie 4.0 braucht Arbeit 4.0 – Was ändert sich, was bleibt?

Oktober 2016

„Der Trend ist eindeutig: Alles, was digitalisiert werden kann, wird auch digitalisiert. Und alles, was zweckmäßig und wirtschaftlich automatisiert werden kann, wird auch automatisiert. Wir befinden uns also mitten in einer grundlegenden Veränderung. Und wir tun gut daran, wenn wir darauf flexibel, schnell und mit dem nötigen Augenmaß für die Menschen in dieser Welt voller Technik reagieren.“

Oliver Burkhard

Mitglied des Vorstandes
und Arbeitsdirektor der
thyssenkrupp AG



[Die Veränderung der Arbeitswelt – Welche Auswirkung kann die Flexibilisierung haben?

September 2016

„Mit dem Dialogprozess Arbeiten 4.0 wollen wir nicht allein über die Digitalisierung der Arbeitswelt diskutieren, sondern auch Fragen wie den demografischen Wandel und veränderte Ansprüche an Arbeit berücksichtigen. Wenn ich mir die Herausforderungen ansehe, ist es jetzt an der Zeit, das Verhältnis von Flexibilität und Sicherheit neu auszuhandeln, um sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern gerecht zu werden.“



Yasmin Fahimi

Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

[Das deutsche Jobwunder – Ein Phänomen auf tönernen Füßen?

Juli 2016

„Nachdem politische Weichenstellungen, z.B. die des Mindestlohns, kritische Entwicklungen am Arbeitsmarkt korrigiert haben, sollten nunmehr die Investitionen in Bildung und Weiterbildung geleistet werden, um die Arbeitnehmer auf die gestiegenen Anforderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten. Dazu gehören auch Investitionen in die Schwächsten am Arbeitsmarkt, die am Beschäftigungsaufschwung noch nicht teilhaben.“



Prof. Dr. Enzo Weber

Forschungsbereichsleiter „Prognose und Strukturanalyse“
am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

[Deutsche Energiewende – Jobmotor oder Jobkiller?

Juni 2016

„Unser Ziel muss sein, ein System zu bekommen, um auch Anreize für mittel- und langfristige Investitionen zu schaffen. Das ist eine Chance für die Innovationskraft der deutschen Industrie.“

Dieter Janecek

MdB, Wirtschaftspolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



[Zeitarbeit als Flexibilisierungsinstrument – Welche Regelungen sind notwendig?

April 2016

„Der Diskussion um den Gesetzesentwurf liegt eine falsche Missbrauchsvorstellung zugrunde. Längere Überlassungen sind kein Missbrauch, wenn spätestens nach 9 Monaten bzw. 15 Monaten Equal Pay gezahlt werden muss. Bei gleicher Vergütung kann ich keinen Raum für Missbrauch erkennen. Unsere Branche hat über den Abschluss von Tarifverträgen (Branchenzuschlags-/Mindestlohn-) ihre Hausaufgaben gemacht und wird diesen Weg weiter fortsetzen.“

Werner Stolz

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Bundesvorstandes
Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) e. V.



[Zeitarbeit als Flexibilisierungsinstrument – Welche Regelungen sind notwendig?

April 2016



„Die Leiharbeit muss aus Sicht der Gewerkschaften der betriebliche Ausnahmefall bleiben und Leiharbeiter dürfen nicht schlechter gestellt werden, als andere Beschäftigte. Das muss das Ziel des Gesetzentwurfes sein. Die Gewerkschaften sind bereit, über Tarifverträge weitere Details zu regeln, aber es muss einen klaren gesetzlichen Rahmen geben, der auch verhindert, dass Leiharbeiter als Streikbrecher eingesetzt werden und es muss eine klare Abgrenzung zu Werkverträgen geben.“

Annelie Buntentbach

Mitglied des Bundesvorstandes des
Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

[Wie tragfähig ist unser Steuersystem in der globalen und digitalen Welt?

März 2016



„Mit unserem Steuersystem liegen wir hinsichtlich der Belastungshöhe im europäischen Vergleich im guten Mittelfeld. Unser Problem liegt eher bei den hohen Sozialabgaben, hierzu müssen wir wieder eine offenere Diskussion, etwa auch über eine Senkung der Beiträge mittels einer stärkeren Finanzierung aus Steuermitteln, führen.“

Jens Spahn

Parlamentarischer Staatssekretär im
Bundesministerium für Finanzen

[Bedingungsloses Grundeinkommen – Modell für eine Faire Gesellschaft im digitalen Zeitalter?

Februar 2016



Dr. Heiner Garg

MdL, Landesvorsitzender der FDP Schleswig-Holstein
und stellvertretender schleswig-holsteinischer
Ministerpräsident a. D.

„Wir lehnen ein bedingungsloses Grundeinkommen ab. Unsere Verfassung gibt keinen Anspruch auf bedarfsunabhängige, voraussetzungslose Sozialleistungen. Wir streben die Vereinheitlichung und Pauschalisierung aller Sozialleistungen in einem „Liberalen Bürgergeld“ an. Das Bürgergeld wirkt dabei wie eine negative Einkommenssteuer: Unterhalb eines monatlichen Einkommens von zum Beispiel 1.500 Euro zahlt der Staat etwas dazu. Damit steigt das Gesamteinkommen mit dem Arbeitseinkommen, und einfache Arbeit zu niedrigen Löhnen lohnt sich wieder.“

[Qualifikationsbedarfe in Zeiten des demografischen Wandel, Globalisierung und Industrie 4.0 – Ein Versuch in die Glaskugel zu blicken!

Januar 2016

„Digitalisierung, Internationalisierung und demografischer Wandel setzen neue Vorzeichen. Angesichts von mehreren zehntausend unbesetzten Ausbildungsplätzen liegt hier ein wichtiges Potenzial brach. Die Kammern setzen ihre Ausbildungsberater ein und bieten Informationsveranstaltungen an, um Jugendliche mit oder ohne ausländischen Wurzeln vom Wert einer Berufsausbildung zu überzeugen.“

Dr. Achim Dercks

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Deutschen
Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)



[Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt – Wie kann Zusammenarbeit auf allen Ebenen besser gelingen?]

November 2015



„Wir brauchen neue Verfahren zur Feststellung und Zertifizierung von Kompetenzen. Lediglich ein kleiner Teil der Schutzsuchenden kann als Fachkräfte umgehend eingesetzt werden. Die Bleibeperspektive der Schutzsuchenden aus Syrien, Iran, Irak und Eritrea ist hoch. Wenn es uns gelingt, frühzeitig in die Sprachkenntnisse und beruflichen Qualifikationen dieser – zum großen Teil junger Menschen – zu investieren, können sie die Fachkräfte von übermorgen sein.“

Raimund Becker

Mitglied des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit

„Uns geht es in erster Linie darum, die Rahmenbedingungen für eine erfolgversprechende Integration zu schaffen. Dazu setzen wir gerade viel Geld ein, um Flüchtlingen Deutschkurse anbieten zu können. Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Acht Milliarden Euro werden insgesamt zusätzlich im Bundeshaushalt für alle Aufgaben rund um Flüchtlinge investiert. Es gibt außerdem eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten, die Arbeitgeber unterstützen, um Flüchtlinge einzustellen. Geplant ist z.B., das Lernen der Sprache mit Praktika und Qualifizierungen am Arbeitsplatz zu verbinden. Dann kann Integration am besten gelingen.“

Kerstin Griese

Mitglied des Deutschen Bundestages,
Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit
und Soziales



[Restrukturierung von Unternehmen – Vor welchen Herausforderungen stehen Unternehmen in Zeiten des Wandels?

September 2015

„Solange Restrukturierung für positive Anpassungsprozesse an sich verändernde Märkte steht, muss dies nichts Schlechtes bedeuten. Wenn sich hinter dem Wort jedoch Optimierungsprozesse zu Lasten der Arbeitnehmer verbergen, kann ich mich damit kaum anfreunden. Die deutsche Wirtschaft ist stark und stabil genug, um Schwankungen auszugleichen. Sie müssen nicht auf dem Rücken der Arbeitnehmer ausgetragen werden.“



Gregor Gysi

MdB, Vorsitzender der
Bundestagsfraktion DIE LINKE



Oliver Zander

Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband Gesamtmetall
(Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und
Elektroindustrie e. V.)

„Unternehmen müssen sich heute täglich neu erfinden, um weiterhin am Markt bestehen und Arbeitsplätze garantieren zu können. Dafür benötigen sie einen flexiblen Arbeitsmarkt mit Instrumenten wie der Zeitarbeit, die es uns ermöglichen, auf konjunkturelle Schwankungen betriebswirtschaftlich sinnvoll zu reagieren.“

[Flüchtlinge in Deutschland – Rettung für den Deutschen Arbeitsmarkt?

Juni 2015

„Die Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für Flüchtlinge in Deutschland müssen deutlich verbessert werden. Wir müssen bessere Rahmenbedingungen schaffen, damit wir Flüchtlingen eine Perspektive bieten können. Integrationsbemühungen sind jedoch nicht allein als Wohltat für Hilfesuchende zu verstehen. Der deutsche Arbeitsmarkt wird vom Zuzug an Fachkräften profitieren. Für diese Tatsache brauchen wir ein breites gesellschaftliches Verständnis.“

Yasmin Fahimi

Generalsekretärin der SPD



[Wie tragfähig ist unser Steuersystem in der globalen und digitalen Welt?

März 2016

„Weniger Staatskonsum, mehr Investition! Der Faktor Arbeit muss bei Steuern (und Sozialabgaben) signifikant entlastet werden. Durch eine massive Anhebung der oberen Proportionalzone und durch höhere Grundfreibeträge pro Haushaltsmitglied. Dafür sind Kapitalerträge und Erbschaften höher zu besteuern. Auch eine behutsame Anpassung von Umsatz- und Verbrauchsteuern gehört zu einer seriösen finanzpolitischen Strategie.“



Oswald Metzger

Geschäftsführender Sekretär des
Konvent für Deutschland

[Tarifeinheitsgesetz – Wie viel Macht bleibt den Spartengesellschaften?

Juli 2015

„Das Tarifeinheitsgesetz ist ein Eingriff in das von der Verfassung geschützte Grundrecht der Koalitionsfreiheit. Da Arbeitskampfmaßnahmen nach geltender Rechtsprechung ein tariflich regelbares Ziel voraussetzen, wird Minderheitsgewerkschaften faktisch das Streikrecht entzogen, wenn sie keine eigenständigen Tarifverträge verhandeln dürfen. Damit werden kleinere Gewerkschaften ihrer Existenzgrundlage beraubt.“



Ilja Schulz

Präsident der Pilotenvereinigung Cockpit e. V.

„Das Gesetz steht dem Grundrecht auf Koalitionsfreiheit in keiner Weise entgegen. Es stellt eine Ausgestaltung der Tarifautonomie dar und keinen Eingriff in die selbige. Die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie ist das legitime Ziel dieses Gesetzes.“



Wilfried Oellers

MdB, CDU/CSU Bundestagsfraktion

[100 Tage Regierungsverantwortung – Auswirkungen des Koalitionsvertrages auf den Arbeitsmarkt und damit auf die handelnden Unternehmen!

April 2014

Ob Mindestlohn oder Rentenpaket, arbeitsmarktpolitische Themen standen in den ersten Monaten auf der Agenda der schwarz-roten Bundesregierung. Ist diese Arbeitsmarktpolitik der neuen Regierung der große Wurf oder ein zu kurzer Sprung?

„Wir sorgen dafür, dass Menschen von ihrer Arbeit leben können, indem wir die Tarifbindung steigern und einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn einführen. Davon werden Millionen hart arbeitende Menschen profitieren.“

Dr. Ralf Stegner

Mitglied des SPD-Parteivorstands,
Fraktionsvorsitzender der SPD im
Schleswig-Holsteinischen Landtag



„Die Arbeitsmarktreformen der Bundesregierung sind mutig, aber auch unvollständig. So sollte bei der Ausgestaltung des Mindestlohns sehr sorgsam darauf geachtet werden, dass Beschäftigungsverluste minimiert und Menschen nicht in prekäre Beschäftigung gedrängt werden. Die Reformen sind unvollständig, auch weil sie die noch fast drei Millionen Arbeitslosen ignorieren.“

Prof. Marcel Fratzscher Ph.D.

Präsident, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW),
Professor für Makroökonomie und Finanzen an der Humboldt-Universität zu Berlin

[Große Koalition – Wirtschaftspolitik ade?

Juli 2014

Das Urteil der Wirtschaft über die Politik der schwarz-roten Bundesregierung fällt verhalten aus: Während die Koalition im Eiltempo teure sozialpolitische Neuerungen, wie die Ausgestaltung der Rente und den Mindestlohn, beschließt, warnt die Wirtschaft vor einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

„Große Koalition gleich große Lösungen. Diese Gleichung geht derzeit nicht auf. Daher ist nun besonders der Wirtschaftsflügel der Union gefragt, um als Stimme der Vernunft beispielsweise für einen flexiblen Arbeitsmarkt zu kämpfen. Dieser ist eine zentrale Voraussetzung für den Erfolg des deutschen Mittelstandes und damit für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.“

Dr. Carsten Linnemann

MdB, Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU



„Wir haben durch die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes in den vergangenen zehn Jahren drei Millionen Arbeitsplätze geschaffen. Wenn die große Koalition jetzt beispielsweise die Zeitarbeit stärker reguliert, gefährden wir diesen Erfolg.“

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA)



[Rente – Wen betrifft welches Modell?

Juni 2014

Eine tragbare und gerechte Lösung zur zukünftigen Ausgestaltung und Finanzierung unseres Rentensystems steht weiterhin aus. Für das verabschiedete Rentenpaket der Großen Koalition gilt: Es ist extrem teuer und wenig effizient. Sind das Ansätze für eine nachhaltige und generationengerechte Rentenpolitik?

Der als Gegner des Rentenpaketes bekannt gewordene CDU-Parlamentarier Christian Freiherr von Stetten unterstrich erneut seine skeptische Haltung: „Das Renteneintrittsalter muss an die Entwicklung der Lebenserwartung und die Beitragszahlerentwicklung geknüpft werden. Das derzeitige Paket ist Klientelpolitik für eine kleine Gruppe von Arbeitnehmern und auch ein falsches Signal an unsere Nachbarn in Europa.“

Christian Freiherr von Stetten

MdB, mittelstandspolitischer Sprecher und
Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand (PKM)
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion



„Es handelt sich hierbei um einen klaren Rückschritt. Das Rentenpaket ignoriert die demografische Herausforderung und setzt die falschen Anreize. Wir brauchen mehr Realismus in der Rentenpolitik. Um auch künftig noch den jeweiligen Lebensstandard abzusichern, muss die gesetzliche Rente mit deutlich mehr betrieblicher und privater Altersvorsorge ergänzt werden als heute.“

Dr. Peter Schwark

Mitglied der Hauptgeschäftsführung,
Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV)



[Die Rente ist sicher – Aber mit welchem Modell?

November 2012

Die veränderten Lebensläufe führen heute dazu, dass es allein mit dem alten Modell nicht mehr als eine Grundsicherung geben kann. Wie lassen sich die Säulen der Altersvorsorge vernünftig miteinander verbinden, um denen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, eine entsprechend angemessene finanzielle Absicherung zu garantieren?

„Die Rente steht heute sicherer und stabiler da als noch vor acht Jahren. Sie ist verlässlich, aber sie ist nicht lebensstandarderhaltend. Die gesetzliche Rente bleibt das wichtigste Standbein – ergänzt um Bausteine der Privatvorsorge und Betriebsrente.“

Karl Schiewerling

MdB, arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher,
CDU/CSU-Bundestagsfraktion



„Das Problem ist, dass diejenigen, die wenig verdienen, am meisten vorsorgen müssen! Das geht aber nicht, und damit ist die private Altersvorsorge für viele ein Flop. Die kapitalgedeckten Renten hängen dagegen immer mit dem Arbeitsmarkt zusammen – wenn der Arbeitsmarkt nicht in Ordnung gebracht wird, können wir über die Rente so viel diskutieren wie wir wollen – die Grundlage muss das Erwerbsleben bleiben.“

Detlef Wetzel

Erster Vorsitzender der IG Metall

[Rente: Mittellose Junge, arme Alte – Das Ende des Generationenvertrages?

September 2011

Unser Solidarsystem ist eine gewachsene Struktur, die bestehen bleiben muss, aber reformbedürftig ist. Die Rente wird zukünftig lediglich eine Grundversorgung sein, und jeder muss individuell Vorkehrungen für seine Alterssicherung treffen. Wie kann diese private Vorsorge finanziert werden, und wie sieht es mit unserem Generationenvertrag aus?

„Das System ist nicht am Ende! Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, muss man nachjustieren, aber bis 2030 ist es finanziert. Die gesetzlich ausgezahlte Rente macht bereits heute lediglich 53 % des Alterseinkommens aus.“ Kritik erhob der Rentenexperte an der Riester-Rente, die auf die Privatvorsorge setze anstatt auf Betriebsrenten: „Kollektive Systeme sind immer effizienter und billiger. Die private Vorsorge hätte zumindest obligatorisch eingeführt werden müssen.“

Prof. Dr. Bert Rürup

Präsident, Handelsblatt Research Institute



„Der Niedriglohnsektor, stagnierende Löhne und Einkommensverluste wirken sich negativ auf die Finanzstrukturen der Rente aus – die Folge ist zunehmende Altersarmut.“ Die Gegenmaßnahme, der von der Arbeitsministerin von der Leyen geplanten Zuschussrente, hielt Schreiner jedoch für abwegig: „Dabei wird das Äquivalenzprinzip nahezu außer Kraft gesetzt, die Riester-Rente massiv begünstigt und die Tendenzen zu einer staatlich bezuschussten Grundrente gefördert.“

Ottmar Schreiner († 6. April 2013)

MdB, Mitglied im SPD-Parteivorstand und Vorsitzender der Arbeitnehmergemeinschaft für Arbeitnehmerfragen

[Mindestlohn – Eine erste Bilanz!

März 2015

Auch knapp 100 Tage nach Einführung des Mindestlohns ist die Diskussion um das Für und Wider dieser Regulierung des Arbeitsmarktes nicht verstummt. Kann man bereits jetzt erkennen, ob der Mindestlohn Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft hat?

„Die Einführung des Mindestlohns ist ein Meilenstein für mehr Gerechtigkeit in Deutschland. Allen Kritikern zum Trotz können wir für die vergangenen Monate weder einen rasanten Anstieg der Arbeitslosenquote noch eine Welle von Entlassungen in Deutschland verzeichnen. Diese Entwicklung zeigt, dass die Einführung richtig und längst überfällig war.“

Dr. Carola Reimann

MdB, stellv. Vorsitzende der
SPD-Bundestagsfraktion



„Die Arbeitgeberseite sieht entschiedenen Nachbesserungsbedarf. So sollte die Dokumentationspflicht gelockert werden, um den Bürokratieaufwand möglichst gering zu halten. Auch die unüberschaubaren Haftungsrisiken werden gerade für das Handwerk dramatische Auswirkungen haben.“

Karl-Sebastian Schulte

Geschäftsführer, Zentralverband des
Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)



[Schwächt der Mindestlohn Deutschlands internationale Wettbewerbsfähigkeit?

Januar 2014

Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland ist beschlossene Sache. Ab spätestens 2017 sind die Arbeitgeber – mit einigen Ausnahmen – zur Zahlung von mindestens 8,50 € pro Stunde verpflichtet. Befürworter bejubeln diese Entscheidung als einen Schritt zu mehr Lohngerechtigkeit, Skeptiker befürchten negative Effekte für den Wirtschaftsstandort Deutschland und die Beschäftigungsquote durch Arbeitsplatzabbau und -abwanderung.

„Wir dürfen nicht dem Glauben anhängen, dass komplexe Problemstellungen immer durch eine gesetzliche Regelung gelöst werden können. Lohngerechtigkeit im strengen Sinne ist nicht herstellbar. Lohndumping ist das Problem, das vom Gesetzgeber gelöst werden muss. Bei allen anderen Regulierungen sollte sich der Staat zurückhalten.“

Otto Fricke

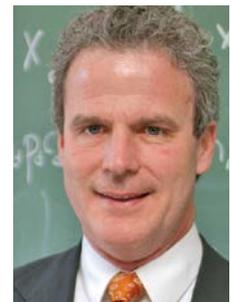
Mitglied FDP-Bundesvorstand,
Partner, Communications & Network Consulting AG



„Die Wissenschaft sollte in einer zukünftigen Mindestlohnfindungskommission vertreten sein. Der Mindestlohn darf die guten Strukturen, wie beispielsweise das duale Bildungssystem, nicht gefährden.“

Prof. Dr. Michael Burda

Institutsdirektor, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Humboldt-Universität zu Berlin



[Die wirtschaftliche Modernisierung in NRW – Herausforderung und Chance für den Arbeitsmarkt?

November 2012

Bei der PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK in Düsseldorf diskutierten Herr Minister Duin und Herr Prof. Dr. Radtke über die wirtschaftliche Modernisierung der Region und ihre Folgen für den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen.



Minister Garrelt Duin

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie,
Mittelstand und Handwerk des Landes NRW

„Der demografische Wandel wird in wenigen Jahren auf dem Arbeitsmarkt durchschlagen. Deshalb wird es für die Unternehmen von immer größerer Bedeutung, Fachkräfte zu finden und im Unternehmen zu halten. Wesentliche Elemente dafür sind Qualifizierung oder Nachqualifizierungen neuer Arbeitskräfte und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

„Den Indikator für einen möglichen Fachkräftemangel sehe ich in der Lohnentwicklung. Wenn bei den Ingenieuren, die ja oft als Berufsgruppe im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel benannt werden, die Jahresgehälter in den letzten Jahren nicht signifikant gestiegen sind, gibt es keinen generellen Mangel auf dem Markt. Das ist eher eine Prognose für die Zukunft.“

Prof. Dr. Ulrich Radtke

Rektor der Universität Duisburg-Essen



[Wirtschaft 4.0 – Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt!

Dezember 2014

Die Wirtschaft wandelt sich in einem kaum nachvollziehbaren Tempo. Ganze Volkswirtschaften stehen im Zeitalter der Digitalisierung vor großen Herausforderungen. Welche Rolle spielt künftig der Mensch, wenn Maschinen immer besser miteinander kommunizieren, die Fäden in die Hand nehmen und Entscheidungen für Menschen treffen? Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft aus?

„Die Digitalisierung ist eine Chance für die deutsche Wirtschaft und damit nicht zuletzt eine Garantie für einen stabilen Arbeitsmarkt. Voraussetzung ist jedoch, dass wir zwei spezifisch deutsche Standortfaktoren nutzen und strategisch ausbauen: Unsere Technologieführerschaft bei der Energieeffizienz und dem Ressourcenschutz sowie unsere Vorreiterrolle beim Datenschutz und den digitalen Bürgerrechten.“

Dieter Janecek

MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher
der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen



„Die Digitalisierung der Wirtschaft ist eine Voraussetzung dafür, dass Deutschland auch in Zukunft einen Spitzenplatz im internationalen Wettbewerb einnimmt. Die Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass eine starke Industrie eine Voraussetzung für die Bewältigung einer wirtschaftlichen angespannten Situation ist. Unter anderem auch als verlässlicher Anbieter sicherer Arbeitsplätze. Wir dürfen den Anschluss an das digitale Zeitalter daher in keinem Fall verlieren.“

Thilo Brodtmann

Hauptgeschäftsführer, Verband Deutscher
Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

Wir bewegen Personal

PEAG Unternehmensgruppe

Personaladministration – und das bereits seit über 20 Jahren. Unsere langjährigen, deutschlandweiten und branchenübergreifenden Erfahrungen, unsere hohen Qualitätsstandards und unser vielfältiges Leistungsspektrum machen uns zu Ihrem verlässlichen Partner. Sowohl für mittelständische Unternehmen als auch für Konzerne.

**PEAG Transfer GmbH –
Wir vermitteln Personal.**

Moderne Arbeitswelten mit Themen wie Flexibilisierung – Digitalisierung – Globalisierung – erfordern oftmals Restrukturierungen und Personalanpassungsprozesse. Wir, die PEAG Transfer, unterstützen seit 20 Jahren als verlässlicher und kompetenter Partner Unternehmen, Betriebsräte und Arbeitnehmer bei Personaltransformationen. Dabei setzen wir auf Lösungen, die den Umbau sozialverträglich für alle gestalten. Neue berufliche Perspektiven und Chancen aufzuzeigen steht dabei im Vordergrund und ist nachweisbar unsere langjährige Expertise.

**PEAG Personal GmbH –
Wir eröffnen Perspektiven.**

Wir bieten Ihnen faire Zeitarbeit für Fachkräfte in verschiedenen Branchen und Nutzung von Klebeeffekten mit dem Ziel der Vermittlung. Wir überlassen Ihnen die richtigen Personen mit den richtigen Qualifikationen zum richtigen Zeitpunkt – dafür stehen wir. Für unsere Bewerber bedeutet dies: Gute Jobs, ein faires Miteinander sowie unsere gemeinsame Motivation, Sie für eine Übernahme zu präsentieren, eine tarifliche und kundenspezifische Bezahlung – alles das dürfen Sie erwarten.

**PEAG HR GmbH –
Wir entfalten Potenzial.**

Gute Personaldienstleistung braucht Leidenschaft, Vertrauen und Liebe zum Detail. Nutzen Sie unsere über 20 Jahren Erfahrungen bei administrativen Prozessen konzentrieren Sie sich einfach weiter auf ihr Kerngeschäft. Wenn wir Lösungen entwickeln, dann beraten wir immer auf Augenhöhe und begleiten von der Ist-Analyse über die Implementierung bis zur individuellen Realisierung. Wir beraten und unterstützen mittelständische Unternehmen bei der Optimierung und Sicherstellung Ihrer internen Abläufe von der Finanzbuchhaltung bis hin zur variantenreichen Entgeltabrechnung.

**PEAG-Mitarbeiter-
Beteiligungs-GmbH –
Wir teilen Erfolge.**

Wir, die PEAG Unternehmensgruppe, haben 2005 als erstes Unternehmen der Branche eine Mitarbeiterkapitalbeteiligungs-Gesellschaft gegründet, über die die Belegschaft in die Unternehmensentwicklung eingebunden ist. Damit teilen wir Erfolge mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, stärken ihre Bindung, ihr Engagement und ihre Arbeitsergebnisse und erhöhen dadurch den Unternehmenserfolg maßgeblich. Vertrauen Sie uns, unsere Mitarbeiter vertrauen uns auch. Lassen Sie sich von uns ein Konzept zur Mitarbeiterbeteiligung für Ihr Unternehmen erarbeiten, um auch die Bindung Ihrer Mitarbeiter zu festigen.



Von links nach rechts: Sven Kramer, Oliver Claßen, Angelika Preiß, Christian Stollberg, Dr. Benedikt Jürgens, Gerd Galonska

Unsere Erfahrung spricht für sich, kontaktieren Sie uns: www.peag-online.de

PEAG UNTERNEHMENS
GRUPPE

Wir bewegen Personal

[Lebenslanges Lernen, lebenslanges Arbeiten und ein abgesicherter Ruhestand – Zukünftig doch nur Utopie?

Februar 2013

„Die beste Methode, um diese Herausforderung zu meistern, ist eine lebenszyklusorientierte Personalpolitik. Diese berücksichtigt eben jene individuellen Anforderungen über den gesamten Lebensverlauf der Beschäftigten hinweg. Zu dieser Personalpolitik gehören die bereits erwähnten Instrumente: flexible Erwerbsformen, Telearbeit oder Job-Sharing. Ergänzt wird diese allerdings durch Instrumente der Laufbahnplanung, des Gesundheits- und Wissensmanagements. Letztere sind in Anbetracht der Alterung unserer Gesellschaft von besonderer Bedeutung.“

Prof. Dr. Michael Hüther

Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)



[Rentenpaket – Mit welchen Belastungen hat die nachfolgende Generation zu rechnen?

Juni 2015



„Die Finanzierung des Rentenpakets der Großen Koalition ist unsolid und belastet die nachfolgenden Generationen“, so Dr. Bartsch. „Die Rente muss den Lebensstandard sichern, auch deshalb brauchen wir eine Mindestrente. Es sollen alle in die Rentenversicherung einzahlen – zum Beispiel auch Abgeordnete. Die Beitragsbemessungsgrenze muss angehoben und langfristig abgeschafft werden“, forderte der Oppositionspolitiker.

Dr. Dietmar Bartsch

MdB, stellv. Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE
im Deutschen Bundestag

[Zukunft der Arbeit – Die neue Flexibilität: Fluch oder Segen?

Februar 2012



Zum Thema der Flexibilisierung der Arbeitswelt, bezogen auf die derzeitigen Verhandlungen mit der Zeitarbeitsbranche, äußerte sich Andrea Kocsis zuversichtlich: „Im Prinzip glaube ich schon, wenn wir das Thema der gleichen Bezahlung hinbekommen, sind wir einen großen Schritt weiter, die Zeitarbeit aus dem regelmäßigen Fokus unserer Diskussionen herauszubekommen.“

Andrea Kocsis

stellv. Vorsitzende der
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

[Zeitarbeit – Welche Konsequenzen haben die Vorschläge der großen Koalition?

November 2014



„Der DGB lehnt Leiharbeit nicht grundsätzlich ab, zum Beispiel zum Abarbeiten von Auftragspitzen. Eine stärkere Regulierung ist jedoch notwendig, um einer Aushöhlung der Arbeitnehmerüberlassung Einhalt zu gebieten. Im Übrigen bietet der Arbeitsmarkt genügend Flexibilisierungsinstrumente, die auch bei langfristigen Projekten nutzbar sind.“

Stefan Körzell

Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand,
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[Übergänge von Arbeit in Arbeit professionell begleiten – Durch befristete Beschäftigung, Zeitarbeit und Transfer?!

März 2013

„Der Vermittlungsvorrang verhindert, dass Phasen der Arbeitslosigkeit gezielt für Qualifizierung genutzt werden. Der Qualifizierung sollte der gleiche Rang wie der Vermittlung eingeräumt werden. Nur so lässt sich sicherstellen, dass den Zielen der Arbeitsförderung, wie der Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit oder der Vermeidung unterwertiger Beschäftigung, auch Rechnung getragen wird. Zur Bewältigung der vielfältigen "riskanten Übergänge" in der Erwerbsbiographie ist die Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz ein Schlüsselthema.“



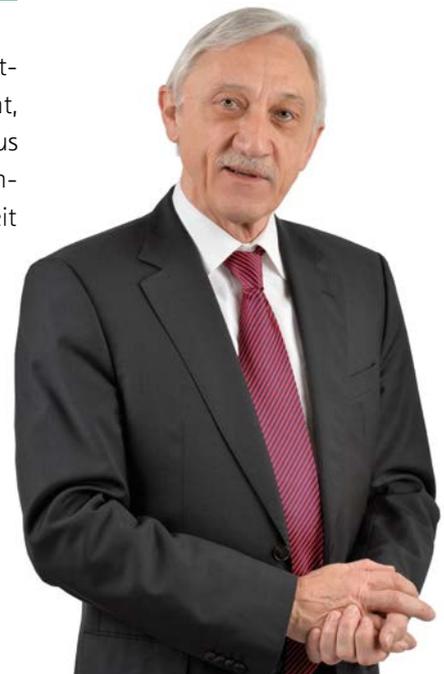
Dr. Hans-Jürgen Urban

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, IG Metall

„Zeitarbeit ist kein Teufelswerk, sondern eine etablierte Beschäftigungsform auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Und sie macht gerade drei Prozent der Beschäftigung aus. Fest steht, Zeitarbeit ist ein wichtiger Türöffner für Langzeitarbeitslose in die Arbeitsgesellschaft. Aus arbeitsmarktpolitischer Perspektive gilt es, eine möglichst ausgewogene Balance an Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt einerseits sowie Stabilität und sozialer Sicherheit für die Betroffenen andererseits herzustellen.“

Heinrich Alt

Vorstand Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit



PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK

[Deutsches Arbeitsrecht – Geht es noch mit der Zeit?

April 2014

„Der Entwurf eines sogenannten Tarifautonomiestärkungsgesetzes ist in seiner jetzigen Fassung ein erheblicher Eingriff in die Tarifautonomie, der erhebliche Schrammen auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen wird. So ist z. B. die Ausdehnung der Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen (AVE) in der vorgesehenen Form nicht akzeptabel. Es ist nicht Aufgabe der AVE, wirtschaftliche Entwicklungen aufzuhalten. Sie sollen ordnen und befrieden und damit den Arbeitsmarkt stabilisieren. Diese Herausforderung hat unsere Tarifordnung während der Finanzkrise mit Bravour bestanden!“

Roland Wolf

Geschäftsführer und Leiter Abteilung Arbeitsrecht,
Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA)



[Das Deutsche Arbeitsrecht – Passt es noch in die sich wandelnde Arbeitswelt?

Februar 2015

„Wir brauchen ein Arbeitsgesetzbuch, das Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers klar definiert und eine Ausbeutung der Arbeitnehmer verhindert. Die politischen Entscheider sind laufend verpflichtet, dies zu prüfen und im Zweifel zu verbessern.“

Mahmut Özdemir

MdB, SPD-Bundestagsfraktion



[Sackgasse Langzeitarbeitslosigkeit – Welche Wege führen zurück in den Arbeitsmarkt?

Juni 2012

„Die Aufgabe der Politik besteht darin, der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern einen Instrumentenkasten an die Hand zu geben, der eine Erfolg versprechende Vermittlung ermöglicht. Dies war in der Vergangenheit nicht immer der Fall, weshalb die Koalition die Instrumente reformiert hat. Denn an den Erfolgen der Vermittlung lässt sich schnell ablesen, welche Instrumente greifen und welche weniger erfolgreich sind.“

Johannes Vogel

Mitglied des FDP-Bundesvorstandes,
Generalsekretär der FDP-NRW



[Aufstiegsmobilität bei Langzeitarbeitslosen – Was müssen die Schwerpunkte sein?

Februar 2014

„Eine pauschale Strategie zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit wird nicht greifen, da die Biografien zu unterschiedlich sind. Individuelle Lösungen müssen hier gefunden werden! Dabei stellt subventionierte Beschäftigung allein keine nachhaltige Lösung dar. Für uns haben Bildung und Qualifizierung Vorrang.“

Dr. Alexandros Tassinopoulos

Bereichsleiter Beteiligungsmanagement der Abteilung
Grundsicherung in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit



[Arbeitsmarktpolitik – Vor welchen Herausforderungen steht die neue Bundesregierung?

Oktober 2013

„In der Frage der Zeitarbeit sollte auf weitere Regulierungen verzichtet werden. Noch mehr Eingriffe, die den Charakter einer Verkehrsampel hätten und damit einen unnötigen Stau auf dem Arbeitsmarkt erzeugen würden, sind fehl am Platz. Wenn die Zeitarbeit wie ein Kreisverkehr geregelt wäre, dann bekäme diese die notwendige Flexibilität, die sie benötigt!“

Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte

Dekan der Universität Duisburg-Essen,
politischer Analyst und Wahlexperte



[Keine Ausbildung – Keine Zukunft? Was sind die Instrumente und Strategien gegen Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsabbruch?

Juni 2013

„In der Regel werden die Auszubildenden übernommen – trotz häufigem Überbedarf an Ausbildung. Eine garantierte Beschäftigungsverpflichtung nach der Ausbildung für alle halten wir nicht für zielführend. Für die M+E-Industrie haben wir hierzu im letzten Jahr vernünftige Regelungen gefunden.“

Horst-Werner Maier-Hunke

Präsident, Landesvereinigung der
Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e. V.



[Frauenförderung als Antwort auf den demografisch bedingten Fachkräftemangel – Wie erfolgreich ist diese Strategie?

Mai 2013

„Frauen sind auf allen Führungsebenen unterrepräsentiert. Die Strukturen müssen so verändert werden, dass eine "kritische Masse" von Führungsfrauen in die Entscheidungspositionen kommt. Seit der ersten Selbstverpflichtung der Wirtschaft vor zehn Jahren wissen wir, dass es ohne Quote nicht geht. Wir brauchen für die junge Generation von Frauen mehr Vorbilder in den Führungsetagen.“

Ministerin Barbara Steffens

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation,
Pflege und Alter des Landes NRW



[Frauen in Spitzenpositionen sind immer noch Einzelkämpferinnen – Welche Strategie kann das ändern?

Mai 2013

„Damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben, brauchen wir die qualifizierten und motivierten Frauen bereits heute in den entscheidenden Positionen und können nicht auf weitere freiwillige Selbstverpflichtungen warten. Wohin das führt, haben die letzten zehn Jahre gezeigt. Der Anteil der Frauen in Führungspositionen ist nur marginal gestiegen.“

Prof. Dr. phil. Christiane Funken

Fachgebietsleitung Kommunikations- und Mediensoziologie,
Geschlechterforschung im Institut für Soziologie der Technischen
Universität Berlin



[Brauchen wir eine Agenda 2020?

Juli 2013



„Unser Arbeitsmarktmodell ist erfolgreich, weil es auf Tarifautonomie und flexiblen Tarifpartnerschaften von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften basiert. Zeitarbeit ändert nichts an der ganz normalen Sozialversicherungspflicht, ebenso gilt der Schutz bei Krankheit und Kündigung. Wir wollen dieses Instrument, wo es sinnvoll ist, weiter entwickeln.“

Jörg von Polheim

Fraktionsvorsitzender der FDP Hückeswagen

[Sozialpartnerschaft in Deutschland – Geheimnis des wirtschaftlichen Erfolgs?

September 2014

„Eine Stärkung der Sozialpartnerschaft kann Volkswirtschaften besser durch Krisen führen. Die Handlungsmacht der Gewerkschaften darf dabei nicht darunter leiden, dass Einzelinteressen der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmerschaft die gemeinsame Interessenvertretung gegenüber Arbeitgebern verhindern. Der Leitsatz "ein Betrieb gleich ein Tarifvertrag" muss wieder stärker gelten. Dann haben die Gewerkschaften eine große Wirkungsmacht.“

Reiner Hoffmann

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)



Überblick

PERSONAL DEBATTE

zum
FRÜHSTÜCK

Mehr als 90 Themen, Köpfe und Meinungen



Im Überblick sind die Positionen der Referenten zum Zeitpunkt der jeweiligen PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK benannt.

Berlin

[Fachkräftemangel – Drama oder Chance? – Januar 2011

Karl Brenke – Arbeitsmarktexperte, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)

Dr. Gesine Löttsch – MdB und Parteivorsitzende, Partei DIE LINKE

[Rente mit 67 – Rettung oder Ausbeutung? – Februar 2011

Cem Özdemir – MdB und Bundesvorsitzender, Bündnis 90/Die Grünen

Prof. Dr. Michael Hüther – Direktor und Mitglied Präsidium, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)

[Mindestlohn – Notwendig oder gefährlich? – März 2011

Prof. Dr. Joachim Möller – Direktor, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Johannes Vogel – MdB, arbeitsmarktpolitischer Sprecher, FDP-Bundestagsfraktion

[Frauenquote – Überfällig oder ungerecht? – April 2011

Prof. Bascha Mika – Autorin des Buches "Die Feigheit der Frauen"

Dr. Hans-Jürgen Urban – Vorstandsmitglied der IG Metall, Bereich Sozialpolitik und Arbeitsgestaltung

[Das Ende der Kollektive – Muss die Tarifautonomie gerettet werden? – Mai 2011

Claus Weselsky – Vorsitzender, Gewerkschaft der Lokführer (GDL)

Rainer Huke – Abteilungsleiter Lohn- und Tarifpolitik, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

[Zwei Monate Arbeitnehmerfreizügigkeit – Erste Ergebnisse und Schlussfolgerungen. – Juni 2011

Holger Schwannecke – Generalsekretär, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

Garrelt Duin – MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher, SPD-Bundestagsfraktion

[Versorgungslücken im Gesundheitswesen – Welche Kur heilt das System? – Juli 2011

Georg Baum – Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG)

Dr. Rolf Koschorrek – MdB, Obmann, Gesundheitsausschuss, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

„Die PEAG schafft es immer wieder, mit spannenden Referenten aktuelle Themen zu begleiten – und das gleich am Morgen!“, so **Claudia Große-Leege**, Geschäftsführerin, Verband Deutscher Unternehmerinnen e. V.



„Die PEAG PERSONALDEBATTE ist in jeder Beziehung ein Mehrwert, aktuelle Themen, passender Zeitrahmen, Networking inklusive in Berlins Mitte“, so **Alexandra Fürstenberger**, Leiterin Arbeitsmarktpolitik und politischer Dialog, Daimler AG



[Ausbildung und Arbeitsmarkt – Brauchen wir eine bessere Kooperation? – August 2011

Uta Kupfer – Leiterin Berufsbildungspolitik, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dr. Michael Stahl – Geschäftsführer Bildung, Arbeitgeberverband GESAMTMETALL

[Rente: Mittellose Junge, arme Alte – Das Ende des Generationenvertrages? – September 2011

Prof. Dr. Bert Rürup – Wirtschaftswissenschaftler und Rentenexperte
Ottmar Schreiner (verstorben) – MdB, Mitglied SPD-Parteivorstand, Vorsitzender Arbeitnehmergeinschaft für Arbeitnehmerfragen

[Energiewende – Frischer Wind für den Arbeitsmarkt? – November 2011

Hildegard Müller – Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung, Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
Martin Kneer – Hauptgeschäftsführer, Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM), Vorstandsmitglied, Initiative Energieintensive Industrien Deutschlands

[Die Finanzkrise und die deutsche Wirtschaft – Wie geht es weiter? – November 2011

Prof. Dr. Gert Georg Wagner – Vorstandsvorsitzender, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)
Dr. Michael Meister – MdB, stellvertretender Vorsitzender, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

[Integration am Arbeitsmarkt: Potenzial von innen – Potenzial von außen? – Januar 2012

Heinz Buschkowsky – Bezirksbürgermeister Berlin Neukölln
Holger Schäfer – Arbeitsmarktperte, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)

[Zukunft der Arbeit – Die neue Flexibilität: Fluch oder Segen? – Februar 2012

Dr. Ralph Brauksiepe – Staatssekretär, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Andrea Kocsis – stellvertretende Bundesvorsitzende, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Für jeden eine Chance? Wo beginnt die Spaltung des Arbeitsmarktes? – März 2012

Brigitte Pothmer – MdB, arbeitsmarktpolitische Sprecherin, Bundestagsfraktion Bündnis /90 Die Grünen
Prof. Dr. Jochen Kluge – Professor für Empirische Arbeitsmarktökonomik, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, Leiter des Berliner Büros des Rheinisch- Westfälisches Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. (RWI)

[Die Deregulierung des Arbeitsmarktes – Erfolgreich oder fatal? – Mai 2012

Dr. Johann Wadephul – MdB, CDU-Bundestagsfraktion
Johannes Jakob – Abteilung Arbeitsmarktpolitik, Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[Gebrauchte und doch ohne Chance? – Ältere am Arbeitsmarkt! – Mai 2012

Anton Schaaf – MdB, rentenpolitischer Sprecher, SPD-Bundestagsfraktion
Dr. Ulrich Schneider – Hauptgeschäftsführer, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.

[Sackgasse Langzeitarbeitslosigkeit – Welche Wege führen zurück in den Arbeitsmarkt? – Juni 2012

Johannes Vogel – MdB, FDP-Bundestagsfraktion
Thomas Schneider – Geschäftsführer, Jobcenter Berlin-Mitte

[Frauen am Arbeitsmarkt – Quote, Lohn, Karriere? – Juli 2012

Sabine Bangert – Sprecherin für Arbeitsmarkt- und Kulturpolitik, Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus Berlin
Carlotta Köster-Brons – Vorstand, Verband der Unternehmerinnen e. V.



„Die PEAG PERSONALDEBATTE ist für mich ein interessanter Termin, weil die Themen nicht in den üblichen festen Argumentationslinien, sondern mit dem Willen zum offenen Austausch und zur Annäherung diskutiert werden“, so **Dr. Anja Mengel**, Partnerin, ALTENBURG Fachanwälte für Arbeitsrecht

[Hektik, Stress und Leistungswahn – Psychische Erkrankungen als Risiko am Arbeitsplatz? – August 2012

Dr. Anette Wahl-Wachendorf – Präsidiumsmitglied, Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW), stellv. Landesvorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Christian Weber – Abteilungsleiter "Grundsatzfragen der Gesundheitspolitik, Pflegeversicherung, Prävention" im Bundesministerium für Gesundheit

[Bedingungsloses Grundeinkommen. – September 2012

Ottheinrich von Weiterhausen – Geschäftsführer Abt. Volkswirtschaft, Finanzen, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Alexander Spies – arbeitsmarktpolitischer Sprecher der Piratenfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

[Kündigungsschutz – Vorbild Dänemark, vom Ausland lernen? – Oktober 2012

Poul Eigil Scheuer – Gesandter-Botschaftsrat Abt. Arbeitswesen, Königlich Dänische Botschaft

Beate Müller-Gemmeke – MdB, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

[Die Rente ist sicher – Aber mit welchem Modell? – November 2012

Karl Schiewerling – MdB, arbeitsmarkt- und sozialpolitischer Sprecher, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Detlef Wetzel – Zweiter Vorsitzender, IG Metall

[Die Blue Card – Erfolgreiches Instrument zur Bekämpfung des Fachkräftemangels? – Januar 2013

Dr. Knut Bergmann – Leiter des Hauptstadtbüros, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)

Norbert Geis – MdB, Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

[Deutschlands Fachkräftenachwuchs – Jung, kompetent und fit für die Herausforderungen am Arbeitsmarkt? – Februar 2013

Prof. Dr. Horst Hippler – Präsident der Hochschulrektorenkonferenz

Hubertus Heil – MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

[Übergänge von Arbeit in Arbeit professionell begleiten – Durch befristete Beschäftigung, Zeitarbeit und Transfer! – März 2013

Dr. Hans-Jürgen Urban – Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, IG Metall

Heinrich Alt – Vorstand, Bundesagentur für Arbeit

[Draußen vor der Tür – Wie können junge Menschen mit Unterstützungsbedarf in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden? – April 2013

Kai Gehring – MdB, Sprecher für Bildungs- und Hochschulpolitik, Bundestagsfraktion Bündnis 90 /Die Grünen

Thomas Baumeister – stellvertretender Vorstand, JOBLINGE e. V.

[**Frauen in Spitzenpositionen sind immer noch Einzelkämpferinnen – Welche Strategie kann das ändern? – Mai 2013**

Prof. Dr. phil. Christiane Funken, Fachgebietsleitung Kommunikations- und Mediensoziologie, Geschlechterforschung im Institut für Soziologie der Technischen Universität Berlin
Lencke Wischhusen – Bundesvorsitzende, DIE JUNGEN UNTERNEHMER

[**Ein Gesetz gegen den Stress? Kann eine Anti-Stress-Verordnung helfen, Arbeitnehmer zu schützen? – Juni 2013**

Klaus Barthel – MdB, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA), SPD-Bundestagsfraktion
Dr. Volker Hansen – Leiter Abt. "Soziale Sicherung", Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

[**Brauchen wir eine Agenda 2020? – Juli 2013**

Prof. Dr. Joachim Möller – Direktor, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)
Jörg von Polheim – MdB, FDP-Bundestagsfraktion

[**Generation Y – Rekrutierung von Fachkräften anders denken! – August 2013**

Elke Hannack – stellv. Vorsitzende, Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Jutta Kemme – Leiterin Arbeitsbereich "Sozialpolitik", Arbeitgeberverband GESAMTMETALL

[**Welche Arbeitsmarktpolitik braucht Deutschland nach der Wahl? – September 2013**

Christina Ramb – Leiterin Abteilung Arbeitsmarkt, Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA)
Dr. Dietmar Bartsch – stellv. Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag

„Spannende Streitgespräche in entspannter Atmosphäre. Die ausgewählten Diskutanten geben wertvolle Einblicke in aktuelle politische Themen. Zudem sind sie ein perfekter Ort zur Kontaktanbahnung und Netzwerkpflge. Ein monatlicher Termin, den man nicht missen möchte“,

so **Jan Dannenbring**, Leiter Abteilung Arbeitsmarkt, Tarifpolitik und Arbeitsrecht, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)



[Welche Arbeitsmarktpolitik bekommt Deutschland mit der neuen Koalition? – Oktober 2013

Dr. Dierk Hirschel – Abteilungsleiter Wirtschaft, Bundesvorstand ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dieter Schweer – Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)

[Welche Wachstumsimpulse braucht der Deutsche Mittelstand? – November 2013

Johannes Jakob – Abteilung Arbeitsmarktpolitik, Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Dr. Joachim Pfeiffer – MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

[Schwächt der gesetzliche Mindestlohn Deutschlands internationale Wettbewerbsfähigkeit? – Januar 2014

Prof. Dr. Michael Burda – Institutsdirektor, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin
Otto Fricke – Mitglied FDP-Bundesvorstand

[Aufstiegsmobilität bei Langzeitarbeitslosen – Was müssen die Schwerpunkte dafür sein? – Februar 2014

Dr. Alexandros Tassinopoulos – Leiter Hauptstadtvertretung, Bundesagentur für Arbeit
Holger Schäfer – Arbeitsmarktpolizist, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)

[Deutsches Arbeitsrecht – Geht es noch mit der Zeit? – April 2014

Roland Wolf – Geschäftsführer und Leiter Abteilung Arbeitsrecht, Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände (BDA)
Helga Nielebock – Leiterin Abteilung Recht, Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[100 Tage Regierungsverantwortung – Auswirkungen des Koalitionsvertrages auf den Arbeitsmarkt und damit auf die handelnden Unternehmen! – April 2014

Dr. Ralf Stegner – Mitglied des SPD-Parteivorstands, Fraktionsvorsitzender der SPD im Schleswig-Holsteinischen Landtag
Prof. Marcel Fratzscher Ph.D. – Präsident, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW Berlin),
Professor für Makroökonomie und Finanzen an der Humboldt-Universität zu Berlin

[Trend zur Akademisierung – Bedrohung für die klassische Ausbildung? – Mai 2014

Dr. Volker Born – Abteilungsleiter Berufliche Bildung, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)
Ralf Kapschack – MdB, Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales, SPD-Bundestagsfraktion

[Rente – Wen betrifft welches Modell? – Juni 2014

Christian Freiherr von Stetten – MdB, mittelstandspolitischer Sprecher und Vorsitzender des
Parlamentarischen Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Dr. Peter Schwark – Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V. (GDV)

"Die PEAG PERSONALDEBATTE zum FRÜHSTÜCK liefert die Argumente und Fakten zu aktuellen sozial- und personalpolitischen Themen in kompakter Form und in sehr angenehmer Atmosphäre. Weil ich zudem wichtige Ansprechpartner aus Politik, Behörden und Verbänden treffe, gehöre ich von Anfang an zu den Gästen dieses innovativen Veranstaltungsformates",

so **Dr. Michael Stahl**, Geschäftsführer Bildung und Volkswirtschaft beim Arbeitgeberverband GESAMTMETALL



[Große Koalition – Wirtschaftspolitik ade? – Juli 2014

Dr. Carsten Linnemann – MdB, Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU
Gerhard Handke – Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA)

[Die Zukunft der Arbeit – September 2014

Prof. Matthias Zimmer – MdB, stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Arbeit und Soziales, CDU/CSU Bundestagsfraktion

Dr. Hans-Peter Klös – Leiter des Wissenschaftsbereichs, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW), Mitglied in der Kommission "Die Zukunft der Arbeitswelt" der Robert-Bosch-Stiftung

[Das Geheimnis des wirtschaftlichen Erfolgs Deutschlands – Die Unabhängigkeit der Sozialpartner? – September 2014

Karl Schiewerling – MdB, arbeits- und sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Reiner Hoffmann – Vorsitzender, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[Streikrecht und Tarifverträge statt Dritter Weg – Ist das Selbstbestimmungsrecht kirchlicher Arbeitgeber bedroht? – Oktober 2014

Berno Schuckart-Witsch – Kirchenexperte, Bundesvorstand ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Prof. Dr. Ulrike Kostka – Diözesancaritasdirektorin, Berlin

[Zeitarbeit – Welche Konsequenzen haben die Vorschläge der großen Koalition? – November 2014

Oliver Zander – Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband GESAMTMETALL

Stefan Körzell – Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[Wirtschaft 4.0 – Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt! – Dezember 2014

Dieter Janecek – MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Thilo Brodtmann – stellv. Hauptgeschäftsführer, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

[TTIP – Chancen und Herausforderungen für den deutschen Mittelstand! – Januar 2015

Robert Koepcke – Botschaftsrat für Wirtschaft, US Botschaft

Dr. Hans-Jürgen Völz – Leiter Volkswirtschaft, Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Unternehmerverband Deutschlands e. V. (BVMW)

[Das Deutsche Arbeitsrecht – Passt es noch in die sich wandelnde Arbeitswelt? – Februar 2015

Mahmut Özdemir – MdB, SPD-Bundestagsfraktion

Prof. Dr. Robert von Steinau-Steinrück – RA, Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

[Mindestlohn – Eine erste Bilanz! – März 2015

Dr. Carola Reimann – MdB, stellv. Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion

Karl-Sebastian Schulte – Geschäftsführer, Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

[Barrieren des Arbeitsmarktes für Langzeitarbeitslose, Migranten und Jugendliche ohne Schulabschluss. – April 2015

Christina Schwarzer – MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Michael van der Cammen – Leiter Koordinierungsstelle Migration, Zentrale der Bundesagentur für Arbeit

[Rentenpaket – Mit welchen Belastungen hat die nachfolgende Generation zu rechnen? – Juni 2015

Dr. Dietmar Bartsch – MdB, stellvertretender Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Deutschen Bundestag

Prof. Dr. Bert Rürup – Präsident, Handelsblatt Research Institute

[Tarifeinheitsgesetz – Wie viel Macht bleibt den kleinen Spartengewerkschaften? – Juli 2015

Wilfried Oellers – MdB, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Ilja Schulz – Präsident, Pilotenvereinigung Cockpit e. V.

[Flüchtlinge in Deutschland – Rettung für den deutschen Arbeitsmarkt? – Juli 2015

Yasmin Fahimi – Generalsekretärin der SPD

Dr. Hans Peter Klös – Geschäftsführer, Leiter Wissenschaft, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

[Restrukturierung von Unternehmen – Vor welchen Herausforderungen stehen Unternehmen in Zeiten des Wandels? – September 2015

Gregor Gysi – MdB, Vorsitzender, Bundestagsfraktion DIE LINKE

Oliver Zander – Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband Gesamtmetall

[Digitalisierung der Arbeitswelt – Neue Mitarbeiter, neue Zusammenarbeit, neue Steuerung? – September 2015

Thomas Strobl – MdB, Vorsitzender, CDU-interne Kommission „Zukunft der Arbeit“

Prof. Dr. Dr. Ayad Al-Ani – Forscher, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH

[Fachkräftesicherung – Welchen Beitrag kann Zuwanderung leisten? – Oktober 2015

Boris Velter – Staatssekretär, Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin

Prof. Marcel Fratzscher Ph.D. – Präsident, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) e. V.,

Professor für Makroökonomie und Finanzen an der Humboldt-Universität zu Berlin

[Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt – Wie kann Zusammenarbeit auf allen Ebenen besser gelingen? – November 2015

Kerstin Griese – MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, SPD-Bundestagsfraktion

Raimund Becker – Vorstand Regionen, Bundesagentur für Arbeit

[Halbzeitbilanz GroKo – Welche Veränderungen gab es für den Arbeitsmarkt? – Dezember 2015

Ewald Schurer – MdB, Berichterstatter für den Haushaltsplan, SPD Bundestagsfraktion

Prof. Dr. Ronnie Schöb – Professor für Volkswirtschaftslehre, Freie Universität Berlin, Forschungsprofessor, ifo-Institut Dresden

[Qualifikationsbedarfe in Zeiten von demografischem Wandel, Globalisierung und Industrie 4.0 – Ein Versuch, in die Glaskugel zu blicken! – Januar 2016

Dr. Dieter Dohmen – Managing Director, Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FiBS)

Dr. Achim Dercks – stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e. V.

[Bedingungsloses Grundeinkommen – Modell für eine faire Gesellschaft im digitalen Zeitalter? – Februar 2016

Dr. Heiner Garg – Landesvorsitzender, FDP Schleswig-Holstein, stellvertretender schleswig-holsteinischer Ministerpräsident a.D.

Johannes Kahrs – MdB, haushaltspolitischer Sprecher, SPD-Bundestagsfraktion

[Wie tragfähig ist unser Steuersystem in der globalen und digitalen Welt? – März 2016

Oswald Metzger – geschäftsführender Sekretär, Konvent für Deutschland e. V.

Jens Spahn (CDU) – parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Finanzen

[Zeitarbeit als Flexibilisierungsinstrument – Welche Regelungen sind notwendig? – April 2016

Werner Stolz – Hauptgeschäftsführer, Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) e. V.

Annelie Buntenbach – Mitglied Bundesvorstand, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

[Deutsche Energiewende – Jobmotor oder Jobkiller? – Juni 2016

Dr. Hubertus Bardt – Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Dieter Janecek – MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher, Bundestagsfraktion Bündnis90/Die Grünen

[Das deutsche Jobwunder – Ein Phänomen auf tönernen Füßen? – Juli 2016

Prof. Enzo Weber – Forschungsbereichsleiter "Prognosen und Strukturanalysen", Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Lehrstuhlinhaber an der Universität Regensburg

Peter Weiß – MdB, Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe, CDU/CSU-Bundestagsfraktion

[Die Veränderung der Arbeitswelt – Welche Auswirkung kann die Flexibilisierung haben? – September 2016

Yasmin Fahimi, Staatssekretärin, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

[Industrie 4.0 braucht Arbeit 4.0 – Was ändert sich, was bleibt? – Oktober 2016

Oliver Burkhard – Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor der thyssenkrupp AG

[Moderne Tarifpolitik – Zukunft der Tarifautonomie? – Januar 2017

Bernd Riexinger – Parteivorsitzender DIE LINKE

Oliver Zander – Hauptgeschäftsführer, Arbeitgeberverband GESAMTMETALL

[Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen – Worauf warten wir? – Februar 2017

Peter Clever – Mitglied der Hauptgeschäftsführung, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA);

Vorsitzender des Verwaltungsrates, Bundesagentur für Arbeit

[Konvergenz oder Divergenz? West- und ostdeutscher Arbeitsmarkt 25 Jahre nach der Einheit – März 2017

Iris Gleicke – MdB, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie,

Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer

Dr. Hans-Peter Klös – Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

[Die USA auf Kurswechsel – Auswirkungen auf Export und Arbeitsmarkt in Deutschland – April 2017

Gerhard Handke – Hauptgeschäftsführer, Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA)

[Weiterbildung und Qualifizierung im digitalen Zeitalter – wie organisieren wir Wissen 4.0? – Mai 2017

Prof. Anke Hassel – Wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung

Hartmut Rauen – Stv. Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA)

[Generationengerechtigkeit – Können die Jungen die Last noch tragen? – Juni 2017

Dr. Wolfgang Gründinger – Mitglied im Vorstand der Stiftung Generationengerechtigkeit, Autor

[Wie gerecht ist Deutschland? – Juli 2017

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller – Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Claudia Grosse-Leege – Geschäftsführerin, Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) e. V.

[Wirtschaft 4.0: Was muss nach der Wahl passieren, um die Arbeitskräfte für die Zukunft zu machen? – September 2017

Dr. Achim Dercks – Stv. Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK)

Detlef Scheele – Vorstandsvorsitzender, Bundesagentur für Arbeit

[Welche Auswirkungen hat der Brexit für unsere Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit? – November 2017

Sir Sebastian Wood – Botschafter des Vereinigten Königreichs in Deutschland

Christina Ramb, Abteilungsleiterin Arbeitsmarkt bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

[Mission Arbeitsmarkt – Stellt sich die GroKo den dringenden Fragen? – Januar 2018

Dr. Carsten Linnemann – MdB, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU und Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Dr. Dierk Hirschel – Gewerkschaftssekretär ver.di

[Industriestandort Deutschland – Spielräume für Flexibilität schaffen Sicherheit, schaffen Zukunft! – Februar 2018

Prof. Marcel Fratzscher Ph.D. – Präsident des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) e. V.

Johannes Vogel – MdB, Arbeitsmarkt- und Rentenpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

[Langzeitarbeitslosigkeit – Können wir uns diese überhaupt noch leisten?! – März 2018

Peter Weiß – MdB, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

[Die Zukunft der deutschen Automobilindustrie – Gibt es sie? – April 2018

Jörg Hofmann – Erster Vorsitzender der IG Metall

Dr. Kurt-Christian Scheel – Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie (VDA)

[Zukunft des Handwerks – Ist die Rekrutierung von Fachpersonal erfolgreich? – Mai 2018

Holger Schwannecke – Generalsekretär, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

Sabine Poschmann – MdB, stellvertretende wirtschaftspolitische Sprecherin sowie Mittelstands- und Handwerksbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion

[Sozialer Arbeitsmarkt – Welche Chancen und welche Risiken birgt er? – Juli 2018

Katja Suding – MdB, stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion

[Die Zukunft der Arbeit – Welche Ideen braucht das Land? – September 2018

Hubertus Heil – Bundesminister für Arbeit und Soziales

[Digitalisierung und Arbeitswelt – Welchen Weg verfolgt die neue Regierung in Zeiten des technologischen Umbruchs? – November 2018

Katja Mast – MdB, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion

[Fachkräfteeinwanderung – Löst das neue Gesetz unsere Engpässe auf dem Arbeitsmarkt? – Januar 2019

Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D. – Präsident, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW)

Christian Hirte – MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, Beauftragter der Bundesregierung für den Mittelstand

[Reform des Befristungsrechts – Welche Auswirkungen hat dies auf Betriebe und Beschäftigte? – Februar 2019

Dr. Wolfgang Clement – Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit a. D., Vorsitzender des Kuratoriums Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft GmbH (INSM)

Oliver Zander – Hauptgeschäftsführer des Gesamtverband der Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie e. V. (Gesamtmetall)

[Flexible Arbeitszeitgestaltung – Wie gehen die Betriebe damit um? – April 2019

Peter Weiß – MdB, Sprecher des Ausschusses Arbeit und Soziales, CDU/CSU Bundestagsfraktion

Roland Wolf – Leiter der Abteilung Arbeits- und Tarifrecht, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA)

[Fachkräfteeinwanderungsgesetz – Ein Gesetz zwischen Wunsch und Wirklichkeit? – Mai 2019

Dr. Achim Dercks – Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)

Daniel Terzenbach – Vorstand der Regionen, Bundesagentur für Arbeit

[E-Mobilität – Was sind die Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt? – Juni 2019

Hartmut Rauen – Stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA) e. V.

Prof. Dr. Enzo Weber – IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Forschungsbereichsleiter Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen, Inhaber des Lehrstuhls für Empirisch Wirtschaftsforschung an der Universität Regensburg

[Digitalisierung – Welche Arbeitsbedingungen braucht sie? – September 2019

Marco Junk – Geschäftsführer, Bundesverband Digitale Wirtschaft e. V. (BVDW)

Katharina Heuer – Consultant/Coach – Speaker/Facilitator – Business Angel

[Künstliche Intelligenz – Ein Rennen zwischen Mensch und Maschine? – Oktober 2019

Dr. Hans-Peter Klös – Geschäftsführer und Leiter Wissenschaft, Institut der deutschen Wirtschaft e. V. (IW Köln)

Nadine Schön – MdB, stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die "Digitale Agenda"

[Digitalisierung – Vom Menschen gedacht – November 2019

Björn Böhning – Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

Steffen Kampeter – Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA)

Düsseldorf

[Die wirtschaftliche Modernisierung Nordrhein–Westfalens – Herausforderungen und Chancen! – November 2012

Minister Garrelt Duin – Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW
Prof. Dr. Ulrich Radtke – Rektor der Universität Duisburg–Essen

[Das verlängerte Kurzarbeitergeld – Fachkräfte binden, Entlassungen verhindern. – Januar 2013

Daniela Schneckenburger – stellv. Fraktionsvorsitzende, Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW
Michael Hermund – Abt. Arbeitsmarktpolitik, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bezirk NRW

[Lebenslanges Lernen, lebenslanges Arbeiten und ein finanziell abgesicherter Ruhestand in NRW – Zukünftig doch nur noch eine Utopie? – Februar 2013

Minister Guntram Schneider – Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW
Prof. Dr. Michael Hüther – Direktor, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V. (IW)

[Die Industrie – Garant für Jobs, Wachstum und Klima in NRW? – März 2013

Dr. Birgit Beisheim – Sprecherin für Industriepolitik und Diversity Management, Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW
Oliver Bell – Vorstand Norsk Hydro ASA, Präsident Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM)

[Die Rente von gestern für die Generation von morgen? Welches Rentenmodell ist überhaupt zukunftsfähig? – April 2013

Peter Preuß – sozialpolitischer Sprecher der CDU–Fraktion im Landtag NRW
Prof. Dr. Reinhold Schnabel – Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre der Universität Duisburg–Essen, Research Associate am ZEW Mannheim

[Frauenförderung als Antwort auf den demografisch bedingten Fachkräftemangel – Wie erfolgreich ist diese Strategie? – Mai 2013

Ministerin Barbara Steffens – Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW
Prof. Dr. Katrin Hansen – Vizepräsidentin, Westfälische Hochschule

[Keine Ausbildung – Keine Zukunft? Was sind die Instrumente und Strategien gegen Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsabbruch? – Juni 2013

Ministerin Sylvia Löhrmann – Ministerium für Schule und Weiterbildung, stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes NRW

Horst-Werner Maier-Hunke – Präsident, Landesvereinigung der Unternehmensverbände Nordrhein-Westfalen e. V.

[Fachkräftesicherung durch Zuwanderung – Ist die Blue-Card der Schlüssel zum Erfolg? – Juli 2013

Wolfgang Nettelstroth – Mitglied Bezirksleitung NRW, IG Metall

Dr. Joachim Stamp – stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion im Landtag NRW

[Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit! – September 2013

Sándor Mohácsi – Bundesvorsitzender der Wirtschaftsunioren

Ina Spanier-Oppermann – Arbeitsmarktexpertin, Mitglied der SPD-Fraktion im Landtag NRW

[Arbeitsmarktpolitik – Vor welchen Herausforderungen steht die neue Bundesregierung? – Oktober 2013

Prof. Dr. Karl Rudolf Korte – Dekan der Universität Duisburg-Essen, politischer Analyst und Wahlexperte

[Sozialer Arbeitsmarkt – Sinnvolle Beschäftigung statt Arbeitslosigkeit finanzieren? – November 2013

Andreas Meyer-Lauber – Geschäftsführender Vorstand NRW, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Ralph Bombis – Sprecher Mittelstand und Handwerk der FDP-Fraktion im Landtag NRW

[Transfergesellschaften – Ein erfolgreiches arbeitsmarktpolitisches Instrument? – Januar 2014

Gerd Galonska – Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands der Träger im Beschäftigtentransfer e. V. (BVTB),

Sprecher der Geschäftsführung der PEAG Transfer GmbH

Ulrich Alda – Mitglied der FDP-Fraktion im Landtag NRW

Über uns

PEAG UNTERNEHMENS GRUPPE

Wir bewegen Personal.

PEAG Holding GmbH
Märkische Straße 8-10
44135 Dortmund
Telefon 0231 56785-171
info@peag-online.de
www.peag-online.de

Hauptstadtbüro:
Marienstr. 30
10117 Berlin
Telefon 030 3012908-14

PEAG Transfer
Wir vermitteln Personal.

- Outplacement, Newplacement, Karriereberatung
- Kompetenzanalysen
- Mobilitätsmanagement
- Transferagenturen
- Transfergesellschaften

PEAG Transfer GmbH
Postfach 10 30 54
44030 Dortmund
Besucheradresse:
Märkische Straße 8-10
44135 Dortmund
Telefon 0231 56785-161
info@peag-transfer.de
www.peag-transfer.de

PEAG Personal 
Ihr Fachkräftepool
Wir eröffnen Perspektiven.

- Arbeitnehmerüberlassung - Fachkräftepool
- Beschäftigungssicherung
- Altersteilzeit
- Integrationsmanagement

PEAG Personal GmbH
Schifferstraße 196
47059 Duisburg
Telefon 0203 48805-141
info@peag-personal.de
www.peag-personal.de

PEAG HR 
Wir entfalten Potenzial.

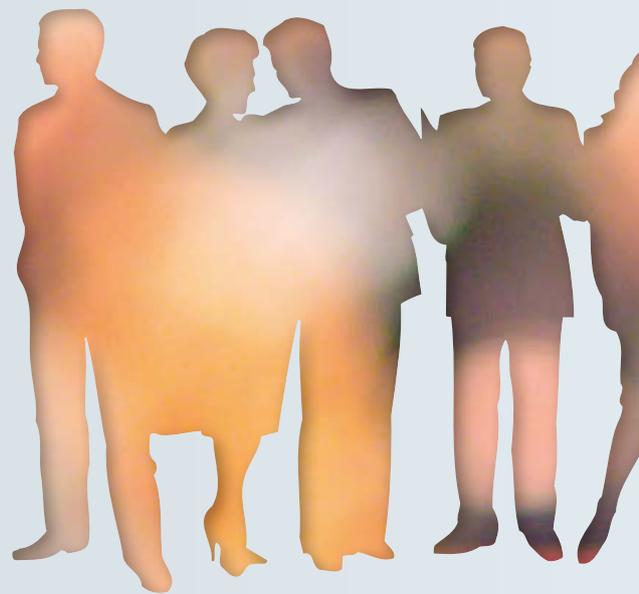
- Entgeltabrechnung/ Payroll Service
- Accounting/Controlling
- Personalverwaltung
- Sicherheitstechnische Betreuung/Arbeitsicherheit
- IT-Dienstleistungen

PEAG HR GmbH
Schifferstraße 196
47059 Duisburg
Telefon 0231 56785-409
info@peag-hr.de
www.peag-hr.de

PEAG MBG 
Wir teilen Erfolge.

- Modell der Mitarbeiterbeteiligung
- Beratung rund um die Einführung und Anwendung von individuellen Modellen

PEAG-Mitarbeiter-Beteiligungs-GmbH
Märkische Straße 8-10
44135 Dortmund
Telefon 0231 56785-171
info@peag-mbg.de
www.peag-mbg.de



[Impressum

Herausgeber PEAG Holding GmbH, Märkische Straße 8-10,
44135 Dortmund, Telefon: 0231 56785-171, Telefax: 0231 56785-172,
Email: info@peag-online.de, Internet: www.peag-online.de

Verantwortlich für den Inhalt Gerd Galonska (Sprecher der Geschäftsführung),
Sven Kramer (Geschäftsführer) **Redaktion** Kathrin Kummerow (Repräsentantin)

Fotos PEAG, fotolia.de, Bundesregierung/Denzel, Stefan Kaminski, Chaperon,
Moog Photography, Claudia Thoma **Gestaltung** ostarek kreation

www.peag-online.de]